

Aradervzeitung

Tabela pagala plătuta
numerar, cantitat apror-
bitel dain de Directia
nea Generala P. T. T.
Nr. 75084 din 8 Apri-
lie 1927.

Bezugspreise: für jeden Sonntag, Mittwoch und Frei-
tag ganzjährig Lei 400.—, für Amerika 4 Dollar, sonsti-
ges Ausland Lei 700.—. — Für die ärmere Bevölke-
rung, wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig Lei 200.—.

Schriftleitung und Verwaltung:
Arad, Ede Fischplatz.
Fernsprecher Nr. 6/39. Fernsprecher Nr. 6/39.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der
Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine
Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden
doppelt berechnet. — Einzelnnummer Lei 4.—.

61. Folge. Arab, Sonntag, den 25. Mai 1930. 10. Jahrgang.

94 Millionen

Kaufpreis für 1500 Joch Feld.

Bukarest. Das Ackerbauministerium legte dem Parlament den Vertrag über Ankauf eines Gutes der gew. Königin Elisabetha von Griechenland (Tochter des verstorbenen Königs Ferdinand) vor. Das Gut hat ein Ausmaß von 820 Hektar (ungefähr 1500 Joch) und kostet 94 Millionen Lei. Es stellt sich also ein Joch auf mehr als 60.000 Lei. Die Regierung befragt den Kauf, weil er nutzbringend für den Staat sei. — Mehrere hauptstädtische Blätter greifen die Regierung heftig an, weil der Preis zu hoch ist und man sogar besseres Feld mit 8—10.000 Lei pro Joch kaufen kann.

Der neue Fahrplan

wird schon geändert.

Der neue Fahrplan, der erst am 15. Mai ins Leben trat, wurde bereits geändert. Nachdem die Gültigkeit der sogenannten Retourkarten von 40 Kilometer auf eine Distanz von 60 Kilometer ausgedehnt wurde, und sich somit u. a. zahlreiche Bewohner der Gemeinde Bogarofsch, Renaheim und Gratabas sanden, die diese begünstigte Karten nach Temeschwar in Anspruch nehmen, beschloß die Eisenbahndirektion, den Fahrplan des Nherd—Hafsfelder Frühzuges derart abzuändern, daß die Passagiere in Hafsfeld Anschluss zum Frühzug nach Temeschwar haben.

Der geänderte Fahrplan des Nherd—Hafsfelder Zuges trat Mittwoch, am 21. Mai in Kraft. Der Zug fährt aus Nherd zu demselben Zeitpunkt ab, wie bisher. Die Fahrzeit wurde aber durch Verringerung der Aufenthalte in den einzelnen Stationen verkürzt, so daß der Zug statt 7.20 Uhr um 6.22 Uhr früh in Hafsfeld eintrifft und Anschluss zu dem nach Temeschwar fahrenden Zug hat. Es sind auch weitere Abänderungen des Fahrplanes geplant, die erst jetzt durchberaten und innerhalb einiger Tage angeordnet werden.

Kroatien verlangt

von Oesterreich Auslieferung kroatischer Flüchtlinge.

Rom. Die „Tribuna“ erhebt gegen die französische Regierung die Beschuldigung, daß man Oesterreich unter der Bedingung eine Anleihe gewähren will, wenn eine Anzahl von Kroaten, die vor den Genten in Belgrad nach Oesterreich flüchtete, an Belgrad angeliefert wird. — Oesterreich hat diese unerhörte Zumutung zurückgewiesen. — In Paris hat man amtlicherselbst auf diese Anschulldigung nicht geantwortet.

Brandunglück

eines Neupanader Landwirtes im Kowasiner Weingarten.

Aus Kowasiny wird uns gemeldet: Der Neupanader Landwirt Johann Janson hat hier einen kleinen Weingarten, in welchem eine Hütte stand. Dienstag arbeitete er im Weingarten und wollte sich in der Hütte etwas kochen. Unglücklicherweise fing die Hütte Feuer und der Mann erlitt beim Löschen an beiden Händen sehr schwere Brandwunden.

Ein Gesetz zum Schutz der Bankeinleger.

Bukarest. Justizminister Volcu-Attescu unterbreitete dem Senat einen Gesetzesentwurf über den Schutz der Bankeinleger. Laut dem Entwurf sollen die Banken in Zukunft nur das Doppelte ihres Aktienkapitals an Einlagen annehmen dürfen. Ferner bestimmt der neue Entwurf, daß für Bankeinlagen die Direktionsmitglieder mit ihrem Vermögen haften.

Hoffentlich wird der Gesetzesentwurf nicht in dieser Fassung angenommen werden. Unter den heutigen Verhältnissen ist die Festssetzung einer Höchstgrenze, bis zu welcher die Banken Einlagen annehmen dürfen, zwar dringend notwendig, doch dünkt uns die Bestimmung, daß nur das Doppelte des Stammkapitals an Einlagen angenommen werden darf als

zu radikal, zumal die weitere Bestimmung, daß die Direktion mit ihrem Vermögen für die Einlagen haftet, den Einlegern eine gewisse Sicherung bietet. Freilich müßte manches Direktionsmitglied, das heute außer einer abgeschabten Kutte, einer unpfändbaren goldenen Taschenuhr, feines västlichen Ehrenwortes u. ungeheurem Ehrgeiz nichts anderes zu besitzen vorgibt, einen Offenbarungseid über seinen geldgierlichen Vermögensstand ablegen. Es würden auch gar manche Generaldirektoren, die sich ein ungeheures Vermögen erwirtschafteten, weniger prohenhaft in die Welt blasen, wenn sie wüßten, daß dieses Vermögen nicht ihnen gehört, sondern beim Krach als Pfand für die Einleger herangezogen wird.

Das Hochwasser.

10 Todesopfer, große Gebiete in der Bukowina überflutet. — Schmerzliche Ueberschwemmungsgefahr in Arab.

Bukarest. Aus Biatra-Neamt wird berichtet, daß das Wasser im Bahnhofsgebiet eine Höhe von 2 Meter erreicht hat. Die Rettungsarbeiten gestalten sich überaus schwierig.

In Czernowitz sind die Wasser des Pruth ständig im Steigen begriffen und haben die Brücke zerstört. Da auch die Wasserwerke stark beschädigt sind, ist Czernowitz ohne Trinkwasser. 20 Häuser mußten geräumt werden. Die Keller sind alle voller Wasser.

Im Komitat Campulung wurden mehrere Brücken vom Wasser weggerissen. In Botosani steht das Wasser 5 Meter hoch. In der Umgebung sind 6 Gemeinden überschwemmt. Es wurden eine Menge Tierkadaver, leider aber auch Menschenleichen angeschwemmt. Die Zahl der Toten beträgt 10. Die Eisenbahnlinie Botosani—Bereft steht vollständig unter Wasser.

Durch einen Dammbbruch nahm das Unglück in Botoschani weiter zu. Innerhalb von 10 Minuten standen weitere 4 Straßen, die bisher durch den Damm geschützt waren, vollständig unter Wasser, die Bewohner hatten nicht Zeit zu flüchten, es herrscht eine unbeschreibliche Panik.

Flucht auf die Hausdächer.

Auch im Komitat Covurlui sind Menschenleben zu beklagen. Die Bewohner, die vom Wasser überrascht wurden, flüchteten auf die Dächer, von wo sie unter größten Schwierigkeiten geborgen werden. Mehrere Röhne auf dem Sereit kippten um, wobei die Insassen in den Wellen umlamen.

Auf einer Fläche von vielen Tausenden Hektar Feld sind die Saaten vollständig vernichtet.

Fogarasch. Zwischen Fogarasch und Bobul Ost hat der Alt das ganze Bahngelände überschwemmt, so daß der Zugverkehr mit Hermannstadt unterbrochen werden mußte.

Wollenbruch in Bukarest.

Bukarest. Ueber die Hauptstadt selbst ging ein Wollenbruch nieder. Die heruntergelegenen Stadtviertel und Straßen, so die Strada Antim, Apolodor, Zbor, Cazarmilor, Filaret, Griwita, der Nordbahnhof, Bul. Reg. Maria, Serban Boda und 11. Junie waren vollständig überschwemmt, fast kein etnziges Haus blieb verschont. In diesen Straßen erreichte das Wasser stellenweise eine Höhe von 80 Zentimeter und darüber. Sämtliche Kellerräume waren mit Wasser angefüllt. Nach den bisher eingegangenen Meldungen sind mehr als 500 Häuser durch den heftigen Wollenbruch beschädigt worden. In den Kellerräumen der Post richtete das Wasser großen Schaden am Drahtnetz der Zentraltelefonleitung an. In der Umgebung der Hauptstadt wurde an mehreren Stellen auch die Eisenbahnlinie schwer beschädigt.

Keine Ueberschwemmungsgefahr in Arab.

Das Hochwasser der Marosch hat seit gestern bedeutend nachgelassen, so daß eine Ueberschwemmungsgefahr derzeit in Arab und Umgebung nicht besteht.

Meldepflicht der Ausländer.

Bukarest. Das Arbeitsministerium hat angeordnet, daß jeder Ausländer sich im Sinne des neuen Gesetzes über den Arbeitsschutz zwischen 1. und 15. Juni zu melden hat. Von der Meldepflicht sind entbunden: Hörer an einer romanischen Universtität oder sonstigen Hochschule, Künstler, Schauspieler, Professoren, Priester und Nonnen. Inhaber von kaufmännischen oder industriellen Betrieben, Vertreter und Handlungsreisende von ausländischen Firmen, die sich nicht ständig im Lande aufhalten. Die Bericht-

erstatte ausländischer Blätter. Meldepflichtig sind und haben vorzuweisen: Inhaber von kaufmännischen oder industriellen Betrieben mit dauernder Aufenthaltsbewilligung. Diese haben die blaue Aufenthaltsbewilligung und die gerichtliche Urkunde über Protokollierung ihrer Firma vorzulegen. Neue Kaufleute, Industrielle oder Gewerbetreibende, die keine protokollierte Firma besitzen, haben entsprechende Urkunden vorzulegen, aus welchen hervorgeht, wie lange ihr Geschäft besteht und wie

Titulescu kommt

nach Bukarest...



Bukarest. Heute Samstag trifft der französische Finanzminister Loucheur, der Präsident der Kommission für Ostexpansionen, aus Belgrad in Bukarest ein. Mit ihm zusammen kommt auch Titulescu, der ihn begleitete und sich ebenfalls einige Tage in Belgrad aufhielt.

Der Ankomst Titulescus wird bei der heutigen politischen Lage (wie wir an anderer Stelle berichten) besondere Bedeutung beigemessen.

Schneewetter in Bosnien.

Wie aus Sarajewo berichtet wird, schneit es in den höher gelegenen Gebieten von Bosnien und Hercegowina. Bei Mostar erreicht die Schneedecke 15 Zentimeter, bei Sinj sogar 20 Zentimeter.

Die 50-prozentige

Fahrtbegünstigung in Kraft getreten.

Am 21. d. M. hat die Eisenbahnerverwaltung den ersten Schritt zu einer modernen Tarifpolitik unternommen. Mit diesem Tage wird es den Bewohnern aller größeren Städte ermöglicht, an Sonn- und Feiertagen bis zu einer Entfernung von 100 Kilometer mittels Bahn gegen 50-prozentige Ermäßigung zu fahren.

Die Fahrt kann am Samstag oder einem Feiertag vorangehenden Nachmittag begonnen werden und ist gültig bis Montag oder dem Feiertag folgenden Tag. Die Karte wird bei der Hinreise voll gezahlt und muß bei der Ankomst abgestempelt werden. Als Feiertage gelten außer den normalen Amtsfeiertagen noch folgende: Konstantin und Helena (21. Mai), Dreifaltigkeitssonntag, Johann der Täufer (24. Juni), Peter und Paul (29. Juli), Verkündung Jesu (6. August), Maria Himmelfahrt (15. August), Enthauptung Johannes (29. August), Maria Geburt (8. September), Kreuzerhöhung (14. September), Paraschiva (14. Oktober), St. Dumitru (26. Oktober), Michael und Gabriel (8. November), Maria Verkündung (21. November), Nikolaus (6. Dezember), Weihnachtsabend (24. Dezember), Stefan (26. Dezember), Johann (27. Dezember), Drei Hierarchen (30. Januar), Maria Lichtmeß (2. Februar), Maria Verkündung (25. März), Karfreitag, Karfreitag.

Ein Bekaker

in Temeschwar bestohlen.

Dem Bekaker Landwirt Johann Demfo wurde auf der Elektrischen in Temeschwar die Brieftasche mit einigen Tausend Lei Barasche gestohlen.

viele Personen in dem Betrieb beschäftigt werden. Angestellte oder Arbeiter werden durch den Geschäftsinhaber selbst angemeldet. Ausländer, die zu keiner Kategorie der angeführten Branchen gehören, haben durch Dokumente den Nachweis zu erbringen, zu welchem Zweck sie sich in Romänien aufhalten. — Die Ausländer erhalten ein Kontrollbuch, welches mit einer Photographie ausgestattet sein wird.



Abflauen der liberalen Narrheitsaktion.

Der angebrohte Bürgerkrieg ein Kasperltheater. — Der Kulturrechtler Angheliescu als Rechtsfucher.

Bukarest. Jedes Wunder dauert 3 Tage. Auch die Beschlagnehmung des liberalen Kampforganes „Vitorul“ hat nur drei Tage als Sensation gewirkt. Massen von Volk strömten vor Erscheinen des Blattes zusammen, um sich die Hege anzuschauen. Die Polizei und das Militär beschränkten sich mehr auf die Aufrechterhaltung der Ordnung, als die Beschlagnehmung ernstlich zu vereiteln. Wer den „Vitorul“ lesen wollte, konnte ihn lesen und daraus ersehen, daß die Liberalen mit luftgefüllten Krachbomben schiefen. Die knatternden Phrasen verpufften, ohne die verhasste Regierung zu verletzen. Nur sich selbst haben die liberalen Führer schwere Wunden beigebracht. Die Lächerlichkeit ist die ethische Ohrfeige, die der liberale Führer, gew. Minister und General Rosoiu von einem Polizisten verabreicht bekam, waren nur das handgreifliche Symbol der Ohrfeige, die sich die liberale Partei durch ihre hübsche Aktion versetzte.

Vintila Brattianu hat das geschichtliche Ansehen seiner Partei auf die

Straße gezerrt und es den zerlumpten Zeitungsaussträgern hingeworfen. Er hat das, was sein Vater und Bruder zu einem Symbol ausgestalteten, zu einer Poffe gemacht. Die liberale Politik ist zum Kasperltheater geworden. — Wie lächerlich und abstoßend wirkt es dann, wenn der gew. Unterrichtsminister Angheliescu, dieser unvernünftige Feind aller Minderheiten und Tobfeind des Deutschtums, der uns durch ein Gesetz schweres Kulturunrecht verursachte, wenn dieser schwere Frevler beim Gericht Beschwerde führt gegen den Innenminister Baiba wegen Rechtsverletzung. Ein Mann, dem die Entrechtung von Millionen Menschen Lebensziel war, klagt wegen Entrechtung, weil ein liberales Parteiblatt beschlagnahmt wurde. Sicher hat die Regierung mit dieser Beschlagnehmung übers Ziel geschossen und vereinbart sich ein solches Vorgehen nicht mit dem Demokratismus, doch was ist das im Vergleich mit dem, was Angheliescu gegen Millionen verübte?



Schwedische Parlamentarier in Berlin

Auf Einladung des Reichstagspräsidenten und des Reichsverbandes der Deutschen Presse traf Sonnabend vormittag eine Delegation schwedischer Parlamentarier und Journalisten in Berlin ein. — Unser Bild zeigt (rechts) S. Einbund, den Präsidenten der schwedischen Staatsversammlung bei der Ankunft in Berlin.

In Oslo ist das Schloß des norwegischen Thronfolgers abgebrannt.

Der italienische Militärattache in Madrid, Philipp Monti, ist mit seinem Flugzeug abgestürzt und war sofort tot.

In Großlöberrich (Rom. Temesch-Torontal) hat der Knecht Alex. Nemeth im Kausch ein brennendes Zündhölzchen weggeworfen und setzte einen Strohschober in Brand. Die Gendarmerie verhaftete den Brandstift.

In Bukarest hat der Abgeordnete Nicolae Anghel seinen Bruder, den er abends für einen Einbrecher hielt, durch einen Revolverbeschuß getötet.

Im Sinne des neuen Versicherungsgesetzes wird es nur einheitliche Policen und Versicherungsbedingungen geben.

Bei einer Rundfrage unter den amerikanischen Studentinnen erklärten die meisten, daß sie lieber betrauten, als lernen wollen, weil das Beste für eine Frau doch der häusliche Herd und das Glück an der Seite eines lieben Mannes ist. Nur wenige lieben ihr Stubium und Veruf derart, daß sie auf eine wenn auch noch so günstige Heirat verzichten.

In Risens hat sich der 19-jährige Stefan Dan wegen eines Familienzwistes mit dem Revolver eine tödliche Kopfwunde beigebracht.

Die Stadt Temeschwar hat die Fahrpreise auf der elektrischen Straßenbahn herabgesetzt. Die billigste Karte beträgt 3 Lei. (In Arab zählt man auf dem unsicheren verkehrenden Autobus noch 4 Lei).

Der indische Sturm auf die Salzlagern wurde schon einigemal versucht. Bisher sind 400 Gandhianhänger verhaftet.

Zwischen Mexiko und Sowjetrußland wurden die diplomatischen Beziehungen deshalb abgebrochen, weil sich Mexiko die bolschewistische Propaganda im Lande verbat.

Die Sowjetregierung hat es den Offizieren zur Pflicht gemacht, mit der Mannschaft zusammen in Kasernen zu wohnen und Mannschaftskost zu essen. Damit soll die Gleichheit dokumentiert und das erzielt werden, daß die Mannschaftskost nicht schlechter ist, als die der Offiziere.

Viehhausstellung in Orzdorf.

Der „Schwäbische Landwirtschaftsverein“ veranstaltet am Pfingstmontag, den 9. Juni eine Schweine-, Pferde- und Hornviehausstellung. (Nähr. 3 bringen wir wegen Platzmangel in unserer nächsten Folge.)

Vermietung der Eisenbahnmagazine für die Getreidelagerung

Bukarest. Die Eisenbahngeneraldirektion wird in diesem Jahre bis 40 Prozent der Eisenbahnmagazine zur Einlagerung von Getreide vermieten. An Miete sind 40 Bant pro Tag und Quadratmeter im vorhinein zu entrichten. — Es ist ganz sicher, daß sich nur wenige Getreidehändler finden werden, die unter den heutigen Verhältnissen die Miete im vorhinein bezahlen. Eine solche Investition verdrängt der Getreidehandel nicht. Die Eisenbahnmagazine werden entweder leer stehen, oder trotz der Eisenbahnverwaltung sich gezwungen sehen, sich damit zu begnügen, daß die Miete von Monat zu Monat im nachhinein bezahlt wird.

Erhöhung der Strafen für Lebensmittelfälscher.

Bukarest. Das Gesundheitsministerium hat die Strafen für Lebensmittelfälscher und besonders für Milchfälscher erhöht. Die erstmalige Strafe für Milchfälscher wird mit 2000 bis 5000 Lei bestimmt, im Rückfall steigt die Strafe bis auf 10.000 Lei. Wird die Fälschung innerhalb eines Jahres wiederholt verübt, ist außer der Geldstrafe noch eine Gefängnisstrafe von 1—3 Monaten anzuwenden. — Die Bestrafung von Lebensmittelfälschung ist eine begriffenswerte Maßnahme. Besonders die Milchfälscher (auch wenn nur Wasser in die Milch geschüttet wird) kann nicht schwer genug bestraft werden. Wie viele arme Kinder, deren Hauptnahrung die Milch sein sollte, bleiben unterernährt, fischen dahin und sterben vorzeitig, nur weil gewissenlose Men-

schen aus gemeiner Habsucht Wasser in die Milch schütten. Wenn wir die Anwendung der schärfsten Maßnahmen gegen die Panscher für richtig befinden, verlangen wir aber dasselbe Vorgehen nicht bloß gegen die Produzenten, sondern auch gegen die Wiederverkäufer, gegen die sogenannten Milchhallen. Wir verlangen weiter, daß mit der Kontrolle der Milch und Lebensmitteln nicht Personen betraut werden, die selbst ein Milchgeschäft haben und die ihnen nicht genügende Konkurrenz nach Belieben maßregeln. Hingegen die Panscher ruhig ihre Fälschungsarbeit verrichten lassen, wenn diese ihnen soviel gute Produkte liefern, als die gewisse Kontrollstelle zum Eigengebrauch benötigt. Eine scharfe Kontrolle durch Unbetestigte!

Gründliche Arbeit von Steuernehmern.

Beim Steuererheben zwei Frauen blutig geschlagen.

Bukarest. In der Gemeinde Cepura bei Ploesti traten 2 Steuernehmer in das Geschäft eines Kaufmanns, um eine Pfändung wegen rückständiger Steuer vorzunehmen. Die Frau und Tochter des Besitzers wollten die Gesetzesmäßigkeit des Rückstandes nicht anerkennen und verlangten von den zwei Steuernehmern, daß sie die Pfändung nicht ehevornehmen mögen, als bis der Eigentümer zuhause sein wird. Die Volkstredner des staatlichen Finanz-

willens stelen hierauf über die Frauen her, bearbeiteten sie mit Stöcken und Fäusten, bis sie blutüberströmt zu Boden fielen. Nach dieser gründlichen Steuererhebung gingen die zwei Finanzgesellen davon. — Da im Sinne des Ergänzungsgesetzes bei Eintreibung der Steuern den Eintreibern eine Provision gebührt, muß man neugierig darauf sein, welche Provision den zwei Eintreibern in diesem Falle ausbezahlt wird.

Gasgeruch im Parlament.

Minister Madgearu enthüllt die Dupisten. — Attentat gegen die sächsische Industrie.

Bukarest. Bei Verhandlung des Gesetzentwurfs über die Monopolisierung des Erdgases richtete der Abgeordnete Leon (Cupu-Partei) einen überaus heftigen Angriff gegen den Finanzminister Madgearu, den er einen Finanzdiktaior nannte, an dem Anzeichen von fortschreitender Unzuverlässigkeit bemerkbar sind.

Finanzminister Madgearu antwortete auf den Angriff mit der Enthüllung, daß jene Parlamentarier, die gegen den Gesetzentwurf Stellung nehmen, das Interesse gewisser privater Erdgasgesellschaften vertreten. Diese Gesellschaften wenden namhafte Summen daran, um dem Gesetzentwurf Opposition zu machen. So habe die Gasgesellschaft „Sonometan“ allein 1 Million zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt.

Der gew. Minister Lupu, dessen Verzet gegen das Erdgas-Monopol-

Gesetz Stellung nimmt, verlangte hierauf von Minister Madgearu offene Angaben, wer die betreffenden Parlamentarier sind, ansonsten er ihn als gewöhnlichen Verleumder betrachten müßte.

Madgearu machte hierauf Bemerkungen, aus welchen man verstehen konnte, daß eben Abgeordneter Leon unter diesen Parlamentariern gemeint ist.

Abgeordneter Leon antwortete auf die Anschuldigung in größter Aufregung und beschimpfte den Minister. — Nach der Sitzung ließ er von Minister Madgearu ritterliche Genugtuung verlangen.

Seitens der deutschen Parlamentarier sprach Abg. Dr. Hans Hedrich gegen den Erdgasgesetzentwurf, der ein Attentat gegen die im Erdgasgebiet befindlichen sächsischen Industrien ist.

Bew. Präsekt Coste

aus der liberalen Partei ausgeschlossen.

Der ständige Ausschuß der Temesch-Torontaler liberalen Partei hat den gew. Präsekt Dr. Julius Coste ausgeschlossen. Zur Begründung dieses aussehenerregenden Beschlusses wird angeführt, daß Coste sein Amt aufs stärkste ausnützte, um sich persönliche Vorteile zu verschaffen. — Dieser Beschluß erweckt Erstaunen eben durch die Begründung, denn Dr. Coste wird gerade dadurch, was man ihm zu Lasten legt, zum echten Liberalen gestempelt. Dann war Coste doch auch noch gewalttätig und tyrannisch, überhaupt den Deutschen gegenüber. Ein wahrer Provinz Brattianu. Man brauchte den Mann nur mit seinem amtsversteinerten Gesichtsausdruck in seinem Prohauto dahinfahren zu sehen, um zu wissen, daß er ein liberaler Präsekt ist. Und diesen so echt liberalen Mann haben die Liberalen als parteiunwürdig erklärt? Soll da nicht Neid aus Selbstverfürgung mitspielen?

Verlobungen. In Großankmikolaus hat sich Frä. Elise Noos mit Peter Rieß verlobt. — In Alexanderhausen verlobte sich Johann Pierre mit Frä. Katharina Helberg.

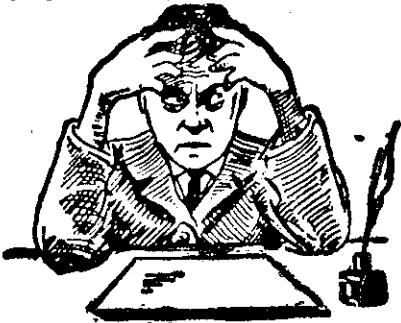
Englische Tief- und Sportfischerwagne

in großer Auswahl bei Segeß, Arab.

Bezugsgebühren zahlen!

Obwohl schlechte Betten sind und große Geldknappheit in jeder Bauernstube herrscht, darf man doch nicht vergessen, daß auch die Zeitung bezahlt werden muß, damit wir nicht auch noch Geldsorgen bekommen. Eine gute Zeitung kann man bekanntlich nur dann machen, wenn man reinen Kopf, Lust und Liebe zur Arbeit hat. Diese Lust und Liebe soll man den wirklichen Zeitungsschreibern, die für das Allgemeinwohl im Kampfe für Wahrheit und Recht stehen, nicht nehmen. Darum, nur jedem das Seine: wir bezahlen pünktlich unsere Leute, Papier etc. und die Leser sollen — wenn es nicht anders geht — vierteljährig 50- oder 100-Beitwelle bezahlen und die und da ein Glas Wein oder eine Flasche Bier weniger trinken, ein Kilo Butter oder einige Pfunde Eier mehr verkaufen, damit das Gleichgewicht in der Kassa dadurch nicht erschüttert wird, wenn man alle drei Monate auch einmal an die Zeitung denkt.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— darüber, was doch mit uns geschehen würde, wenn wir nicht bei allem Unglück, das uns verfolgt, stets noch etwas Glück hätten? Gestern noch berichtete die „Araber Zeitung“, daß noch eine Petroleumsonde in Brand geraten ist und täglich 150 Waggons Öl verbrennen. Der Schaden beträgt schon über 30 Millionen Lei. Jetzt meldet man aus Bukarest, daß es bei der brennenden Sonde Nr. 31 in Moreni ein heftiges unterirdisches Getöse gegeben hat, die Flammen schlugen mit besonderer Stärke bis zu 120 Meter in die Höhe und als man schon dachte, daß der jüngste Tag angebrochen ist, sind auf einmal die Flammen verschwunden. Nach einiger Zeit, als man seiner Sache schon sicher war, näherte man sich der Sonde und sah, daß der Krater eingestürzt ist und dadurch die Flammen erstickt wurden... Wenn wir Glück haben, gibt es auch bei den anderen brennenden Sonden ähnliche Verstopfungen und das Kopfzerbrechen, wie man solches Feuer löschen soll, hat für immer ein Ende.

— über eine Zeitungsnotiz. Ich lese in einem Bericht eines nach 14-jähriger Kriegsgefangenschaft aus Rußland heimgekehrten Letzerglaubten, daß es noch sehr viele Gefangene dort gibt, die als Sklaven gehalten werden und gerne heimkommen möchten, jedoch keine Verbindung mit ihren Anverwandten haben, weil man alle Briefe unterschlüsselt... An anderer Stelle lese ich die viele Mühe, welche man bei den Wahlen aufgewendet hat, um diesen oder jenen Kandidat durchzusetzen... Als Mann der Arbeit denke ich mir, ob es wohl noch Kriegsgefangene in Rußland geben würde, wenn man nur einen Teil jener Energien und Kosten, die man für die Wahlen in den 10 Jahren des „Friedens“ aufbraucht, zur Befreiung jener Brüder verwenden hätte, die unschuldig für die Wenigen leiden müssen, für welche das Kriegsführen ein Geschäft war.

— über die armen Ausländer, die seit Jahren in Rumänien als Spezialisten mit ihren Fachkenntnissen so manche Unternehmungen aus dem Wasser gerissen haben und ständig mit „Revision“, Meldungen etc. molestiert werden... Wenn man die vielen krummen und graden Wege betrachtet, die deshalb ein Ausländer in unserem Lande gehen muß, so kann sein hiesiger Aufenthalt als der größte Luxus in Europa bezeichnet werden. Wo anders lebt man nämlich eben deshalb viel billiger.

— über das Los der Deutschen: Jeder Dritte ist in irgendeinem fremden Lande — Minderheitler. Zu Pfingsten findet in Salzburg (Oesterreich) das 50-jährige Jubiläum des Vereines der Auslandsdeutschen statt, bei welcher verschiedene statistische Vorträge gehalten werden. Interessant ist die Feststellung, über das Los der Deutschen von welchen jeder Dritte gezwungen ist als Minderheitler in irgendeinem fremden Lande zu leben und den Kampf für die elementarsten Rechte, den Gebrauch seiner Muttersprache, zu führen. In Europa leben die Deutschen z. B. in 19 verschiedenen Ländern und zwar in 15 Staaten in geschlossenen deutschen Siedlungsgebieten und in den anderen vier ganz zerstreut als Minderheit ohne jedwede Rechte. In der Tschechoslowakei wurden in den letzten 11 Jahren 2000 deutsche Schulklassen gewaltsam geschlossen und die Kinder gezwungen tschechisch zu lernen. In Polen sind 35.000 deutsche Schulkinder ohne deutschen Unterricht und bei uns — kennen wir doch selbst die bedauernswerte Lage, in welcher wir Minderheiten uns befinden.

— über den Plan des antisemitischen Abgeordneten Cuzza. Der Mann tut so erbittert und will alle Juden in unserem Lande abschlachten. Die Juden wieder sind der Meinung, daß diese Heße das eigentliche Geschäft Cuzzas ist und wenn es einmal keine Juden geben wird, dann kann Cuzza sein Geschäft aufperren und möchte höchstens gegen die Deutschen, Ungarn oder sonstige Minderheiten in unserem Lande mit demselben Lösungswort vorgehen.

Ersatzwahl und Kandidierung des „Lobriner Hügel“.

Von Anton Hügel, Lobrin.

In einem zu der Blaslovits-Gruppe gehörenden Temešwarer Wochenblatt leitartikel ein gewisser Bl., unter dem Titel „Zu den Ersatzwahlen“. Wenn meine Vermutungen zutreffen, so ist es jener Bl., welchen die große Majorität unseres Volkes als den Hauptschuldigen an der Uneinigkeit unseres Volkes und an den Mißerfolgen unserer vollstweirtschaftlichen Einrichtungen bezeichnet. Er singt im besagten Aufsatz ein Klageged über den — für ihn und seine Gesinnungsgenossen — so erbärmlich erfolgten Verlauf der Ersatzwahlen und läßt sich in seinen Ausführungen zu der ironischen Frage hinreißen: „Was für Rolle ich im Parlament hätte spielen können? Was ich in den Ministerien für unser Volk hätte erwirken können?“

Mit dem ganzen Aufwand meiner Achtung, welche ich in dieser Sache als Katholik dem Priesterkleide und dem Kreuz entgegenbringe, fühle ich mich als gewesener Kandidat der „Freien Deutschen Gemeinschaft“ dennoch zu folgender Antwort veranlaßt:

1. Die Gründe des Versagens unserer Volksdisziplin liegen in dem — vor der Öffentlichkeit schon genügend gebrandmarkten — „unmöglichen“ Volksgemeinschaftssystem, an einigen Führern und „ganz besonders“ an den „Kullenschiebern“. Der sogenannte Boden des Volkstinteresses, der Einigkeit und des „alleinigen“ Rechtes, auf welchem sich einige Leute wähnen, hat sich schon längst als Misthaufen gezeigt.

2. Meine von Bl. als „eigenmächtig“ hingestellte Kandidierung erfolgte durch den Ausschub und die Anhänger der — laut Verfassung gesetzmäßig gegründeten und von der überwiegenden Mehrheit unseres Volkes erwünschten — „Freien Deutschen Gemeinschaft“. Das Kandidierungs-gesuch wurde von 20 achtbaren und selbstbewußten deutschen Landwirten der Gemeinde Triesbawetter unterschrieben; daher ist der Vorwurf einer „Eigenmächtigkeit“ ein Hirngespinnst. Lächerliche Einbildungen sind immer der Grund zu Vorurteilen im Handeln, so auch bei diesem Vorwurf, den Bl. gegen mich erhebt.

Es ist begreiflich, daß Bl. kurzig ist darüber, weil man mich, den „ungelehrten“, einfachen Mann aus dem Volke, zum Kandidaten gewählt hat und keinen ihm eventuell gefügigen Akademiker. Darauf sage ich, daß in der „Freien Deutschen Gemeinschaft“ eben ein demokratischer Geist weht. Unsere intellektuellen Anhänger (auch Advokaten) wähnen sich nicht hauthoch höher als irgend ein gewöhnlicher Sterblicher! Sie anerkennen den Grundsatz: „Nicht allemal hat Stand Verstand, ein Heberer hat oft mehr erkannt“. In den Weststaaten haben die verschiedenen Berufsstände (Bauer, Handel, und Gewerbe, Arbeiter, etc.) schon Jahrzehnte hindurch Vertreter im Parlament, ja sogar im Ministerfessel sitzen Bauern und die Wähler fahren gut dabei. Der Umstand, daß dies bei uns leider nicht der Fall ist, trägt sehr viel bei zu unseren unhaltbaren Wirtschaftsverhältnissen.

Unser Volk anerkennt die Notwendigkeit

eines Zusammenschlusses, jedoch nicht die Pflicht, sich das Fell über die Ohren ziehen zu lassen. Unser Volk verlangt das Recht einer freien Meinungsäußerung. „Gleiche Brüder, gleiche Klappen“ und die „freie Meinungsäußerung“, das sind die gewaltigsten Grundsätze der „Freien Deutschen Gemeinschaft“, welche sich — trotz allen Anfechtungen — die Sympathien unseres Volkes erworben und sich die Umgestaltung der gegenwärtigen unmöglichen Volksgemeinschaft, in eine „wahre und ideale“ Volksgemeinschaft, zum Ziele gesetzt hat.

3. Die Anhänger der „Freien Deutschen Gemeinschaft“, die mich zum Kandidaten gewählt haben, waren höchstwahrscheinlich auch — ohne die Begutachtung eines Bl. — über meine Eignung oder Misteignung im Reinen. Die mit nichtzuberkennder erniedrigender Ironie hingestellte Frage: „Was für Rolle ich im Parlament hätte erwirken können“, läßt den eingebildeten, sich selbstüberhebenden, verschrobenen Kastengeist — der Gott sei dank nur einzelnen unserer Intellektuellen anhaftet — im richtigen Lichte erscheinen und kennzeichnet die Beschränktheit einzelner allein zu allem Befähigten und Immerberufenen. Unser Volk ist selber viel zu kritisch, denn sonst hätte es die ihm von gewissen Kreisen auf Schritt und Tritt gezeigte Geringschätzung nicht nur schon längst durchschaut, sondern mit der Faust abgepöckelt. Unverschämtheiten werden aber, und wenn sie noch so dicht umhüllt sind, mit der Zeit „doch“ durchsichtig!

Der deutsche Kultusminister Grimme hat einmal im Reichstag gesagt, — und diesen Grundsatz vertreten auch andere klare und aufgeweckte Köpfe, — „daß es weit gefehlt sei, ein Schulzeugnis oder Diplom allein als Maßstab für die Beurteilung der Fähigkeit und Eignung eines Menschen anzuwenden.“ Auch bei uns ist die Zeit da, wo das Volk die Notwendigkeit eintritt, daß auch die „ungelehrten“, befähigten Männer, die das Vertrauen des Volkes genießen — aber von einem „eingebildeten Bildungswunder“ über die Achsel angesehen werden — zu ihrem Rechte kommen und gefehrte Unmöglichkeit dorthin geschoben werden, wohin sie gehören: auf den Scheiterhaufen.

Zum Schluß sei noch erwähnt: Der Temešwarer Erzbischof Dr. Martin Mejer hat erst kürzlich in der „Temešwarer Zeitung“ in einem nicht mißzuerstehenden Tone der Entrüstung, der sicher auch Bl. getroffen hat, geschrieben, „daß der Priester in die Kirche und nicht auf's Faß gehört!“ Das heißt: ein wahrer Priester soll nicht wie ein Schacherjude herumposittieren und sich im Straßenlot der Volkst wälzen, sondern von der Kanzel das Wort Gottes verkünden und jene Mission ausfüllen, die ihm seitens der Kirche zugebach ist.

Wenn jener Bl., den ich meine, diesen Wind mit dem Jauchzettel endlich beherzigen möchte, wäre das der größte Dienst, den er unserem Volke erweisen kann, dann wären wir dem Frieden innerhalb unseres Volkskörpers — in der heutigen schweren Zeit, wo die Einigkeit so bitter nottut — um einen gewaltigen Schritt näher!

Vor zehn Jahren weggeworfene Munition

wurde in Ghioroc zur Explosion gebracht.

In der vergangenen Woche erschien bei der Assentierungskommission in Siria-Wilagosch ein Rekrut mit einem verkrüppelten Arm. Nachdem man eine Selbstverstümmelung voraussetzte, fragte man den jungen Mann aus, der folgendes erzählte: Nach dem Umsturz Ende 1918 standen einige Waggons Munition, die an die Front gehen sollten, herrenlos in der Station Ghioroc. In der revolutionären Stimmung kam es sehr oft vor, daß hineingeschossen wurde und mehrere Granaten explodierten. Bei einer solchen Gelegenheit wurden viele Leute verwundet und verlor auch der König seinen Arm. Um der Gefahr ein Ende zu bereiten, beschloß die Bevölkerung damals unter Leitung des Eisenbahninspektors Karl Obornthal die Waagone anzuzuladen und die Munition auf dem Potter in einen Sumpf zu versenken.

Am vergangenen Jahr ist infolge der Dürre auch der Sumpf gänzlich ausgetrocknet und die verrosteten Gra-

naten, Schrapnell etc. kamen zum Vorschein. So manches Unglück geschah, was Anlaß gab, daß der dortige Gendarmeriepostenführer seiner vorgesetzten Behörde von dem Fund Bericht erstattete und die Unschädlichmachung der Munition verlangte. Das Gesuch blieb unerledigt, bis nun auch der Leiter der Assentierungskommission sich an das Kriegsministerium wandte und die Vernichtung der Munition angeordnet wurde.

Unter Leitung eines Leutnants wurden nun zwei tiefe Gruben gegraben, die Munition hineingeworfen u. die Bevölkerung durch Trommelschlag verständigt, daß die Türen und Fenster nicht geschlossen werden dürfen, da der Luftdruck selbe einschlägt. Man gab dann einige Faß Petroleum in die Gruben und zündete mit Zündschnur die Granaten an. Kurze Zeit nachher gab es Explosion auf Explosion und die Schrapnell und Granatblätter flohen im Umkreis von einem Kilometer in der Luft herum.

Ungarn läßt

die Viehtransporte wieder durch. Wie vor einigen Wochen berichtet, hat Ungarn den romanischen Viehtransporten unter verschiedenen Vorwänden große Schwierigkeiten bereitet und die Durchfuhr sogar gänzlich eingestellt. — Es ist der Regierung gelungen, gewisse Schwierigkeiten zu beheben, so daß Ungarn unsere Vieh- und Schweine-Transporte wieder anstandslos durchläßt.

Schonungszeit für Fische. Das Ministerbauministerium hat den Fang von gewissen Fischarten auf 2 Monate eingestellt.

Welt-Radio-Programm

aus der „Wiener Radiowelt“, Wien I., Pestalozziggasse 6.

Sonntag:

- 15 Wien: Nachmittagskonzert. — 21., Michael. Ein Hörspiel von Dr. Hans Micheler und Hermann Dollinger.
- 8 Berlin: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 14: Jugendstunde.
- 10.30 Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 19.30: Uebertragung aus dem Deutschen Landestheater in Prag: „Dellbor“, Oper in drei Akten.
- 15.30 Budapest: Vortrag für Landwirte. — 19.15: Ungarische Volkslieder, gesungen von Isabella Nagy.

Montag:

- 19.15 Wien: Zwei Jahrhunderte Kunst der Frau in Oesterreich (zur Jubiläumsausstellung der Vereinigung bildender Künstlerinnen Oesterreichs im Hagendbund). — 20: Biederabend. Desider Koback.
- 17.30 Berlin: Jugendstunde. — 19: Aus der Staatsoper. Unter den Linden: „Aida“. Oper in vier Akten von Verdi.
- 17.55 Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 20.30: Konzert für den mitteleuropäischen Rundfunk.
- 16 Budapest: Frauenstunde. — 18.30: Deutscher Sprachunterricht.

Dienstag:

- 19.30 Wien: Konzert des Wiener Männergesangvereines.
- 12.30 Berlin: Für den Landwirt. — 19.25: Volkstümliches Orchesterkonzert.
- 12.15 Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 20: Konzert.
- 17 Budapest: Tierärztlicher Vortrag. — 19.45: Radiobühne: „Der Roman Ida's“. Lustspiel in drei Aufzügen von Geza Gardonyi.

Kundmachung!

Unterfertigte beehren sich hiermit anzugeben, daß sie in Arab, Bul. Regele Ferdinand 25, unter der Fa. Adermann u. Hübner ein

Textilgeschäft

(neben Apotheke Janka), errichtet haben. Sorgfältige Bedienung nebst billigsten Preisen! Besuchen Sie uns einmal, wenn Sie nach Arab kommen! Sie werden sich überzeugen, daß Sie Ihre Einkäufe nur bei uns am billigsten u. am besten besorgen können. Hochachtungsvoll Hans Adermann und Michael Hübner.

Patentanwalt
Ing. Theo Hillmer
Bukarest, Strada Cazarmei Nr. 9
seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande, Technische Organisation, Gute Referenzen. Prompte und reelle Bedienung. Wichtige Pressekorrespondenz Deutsch, Französisch und Rumänisch.

Dreimaldrehen-Be'andteile
Präzisionszahnrad- r für Autos, Auto-Reparaturen.
Garage Edm. Hendl
Arab, St. Mariafi 4.

Leghorn-Bruteier.

Sind die einzigen Eier von Edelgeschmack, die noch in den Monaten Mai und Juni zur Brut angelegt werden können, da die ausgebrüteten Junghühner sich noch im selben Jahre bis zum Eierlegen entwickeln. Zu haben bei der „Ersten Banater Kuch-Gebackwarenhandlung (Ludwig Rozgonyi), Arab, Str. Eminescu (Deal Franz-Gasse) Nr. 12, erster Stock.

60.000 Lei Abgang

beim Voroszender Krankenhaus.
Bei einer unangesehenen Kontrolle der Kassa des Voroszender Krankenhauses stellte Oberstuhlrichter Danea einen Abgang von 60.000 Lei fest. Für den Schaden ist der Krankenhausvorstand Radu Radulescu verantwortlich. Der Oberstuhlrichter hat den Vorfall der Komitatsbehörde zur Kenntnis gebracht.

Arader Kleinnehmer verurteilt.

Vor mehr als zwei Jahren wurden beim Arader Schlachthaus Mißbräuche entdeckt, durch welche die Stadt um ungefähr 500.000 Lei geschädigt wurde. Der Mißbrauch wurde auf die Weise verübt, daß bereits einmal gebrauchte Schlachtzettel wieder ausgegeben wurden, wofür die Fleischhauer die vollen Lagen zahlten, ohne daß diese aber in die Kassa einfließen. Als Schuldige wurden der Schlachthausinspektor Alexu Cresta und Buchhalter August Weber verhaftet. Die eigentlichen Schuldigen, der Tierarzt Nikolaus Fried und Schlachthausdirektor Alexandrescu haben sich dem Verfahren entzogen, da sie ins Jenseits abgingen. Der Gerichtshof verurteilte Weber zu 6 und Cresta zu 4 Monaten Gefängnis.

*) Bei Menschen mit unregelmäßiger Herzaktivität schafft ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Witterwasser, täglich früh nüchtern genommen, mühelos, leichten Stuhlgang. Herzschmerz ist zu dem Ergebnis gelangt, daß selbst bei schweren Formen der Klappenfehler das Franz-Josef-Wasser sicher und ohne jegliche Beschwerden wirkt.

Temeschwarer Fahrplan.

Gültig ab 15. Mai 1930.

Abfahrt:	Ankunft:
Temeschwarer-Budapest:	
Simplon, nachm. 5.29	Simplon, mittags 12.34
Schnellz., vorm. 6.30	Schnellz., vorm. 9.50
Schnellz., nachm. 6.50	Schnellz., abends 10.57
Personenz., vorm. 9.52	Personenz., nachm. 6.40
Temeschwarer-Banatschebes:	
Personenz., früh 4.50	Personenz., früh 7.58
Personenz., nachm. 2.20	Personenz., nachm. 2.40
Temeschwarer-Görsfeld:	
Simplon, nachm. 1.06	Simplon, nachm. 5.07
Schnellzug (nach Budapest) nachm. 4.12	Schnellzug, nachm. 5.40
Personenz., nachm. 12.40	Personenz., früh 7.40
gem. Zug, früh 5.30	gem. Zug, früh 6.10
gem. Zug, vorm. 11.10	gem. Zug, abends 9.00
Temeschwarer-Orade:	
Schnellz., mittags 12.45	Schnellz., nachm. 6.55
Personenz., früh 4.45	Personenz., früh 5.15
Personenz., früh 7.45	Personenz., früh 7.15
Personenz., nachm. 3.05	(von Großwarden)
(bis Großwarden)	Personenz., vorm. 9.45
Personenz., abends 7.00	Personenz., nachm. 3.45
Personenz., abends 10.45	Personenz., abends 10.15
Temeschwarer-Meschitz:	
Schnellzug, nachm. 1.35	Schnellzug, nachm. 5.14
Bazlas, Pers., früh 7.50	Bazlas, Pers., früh 7.04
Bazlas, Personenzug nachmittags 4.17	abends 10.25
Temeschwarer-Buziasch:	
Gem. Zug, vorm. 8.10	Personenz. (mit an Sonn- u. Feiertagen) nachm. 12.58
Personenz. (nur an Sonn- u. Feiertagen) mittags 12.50	Personenz., früh 7.42
Personenz., nachm. 3.50	Gem. Zug, nachm. 6.45
Temeschwarer-Rab*na:	
Gem. Zug, früh 5.25	Gem. Zug, früh 6.45
Gem. Zug, nachm. 4.20	Gem. Zug, abends 7.09
Temeschwarer-Balkany:	
Gem. Zug, früh 5.50	Gem. Zug, früh 7.44
Gem. Zug, abends 4.45	Gem. Zug, nachm. 6.10
Temeschwarer-Großsankt-Nikolaus-Tschanad:	
Personenz., früh 7.41	Personenz., früh 7.22
Gem. Zug, nachm. 3.10	Gem. Zug, nachm. 6.42
Temeschwarer-Cruceni-Modosch:	
Gem. Zug, früh 9.40	Gem. Zug, früh 7.09
Gem. Zug, nachm. 6.00	Gem. Zug, nachm. 4.08

Die Staatsangestellten bestehlen sich selbst.

Bukarest. Der Landesverband der Staatsangestellten hielt seine Generalversammlung, bei der es fast so lärmend zugeht, als im Parlament. Es wurden gegen die Leitung schwere Anklagen erhoben, weil große Unterschlagungen verübt wurden. Der Direktionsrat leugnete es auch nicht, daß Geld gestohlen wurde, doch sollen diese Mißbräuche bloß einige Beamte, die mit der Geldgebarung betraut waren, verübt haben, ohne daß die Leitung selbst an den Diebereien beteiligt gewesen wäre. Als es zur Abstimmung über einen Mißtrauensantrag gegen die Leitung kam, hätte im Sinne der Satzungen die Abstimmung mittels Stimmzetteln erfolgen sollen, der Vorsitzende bestimmte aber, daß durch Händereheben für und dagegen gestimmt werden muß. Selbstverständlich stellte der Vorsitzende fest, daß die

Mehrheit der Anwesenden gegen den Mißtrauensantrag stimmten, somit die diebstahlende alte Leitung auf ihrem Platze bleibe. Diese Generalversammlung kennzeichnet unsere Staatsangestellten in zweifacher Hinsicht. Sie bewiesen sich als stehlkonsequent, da sie nicht nur das öffentliche Gut, sondern auch das Privatgut, die von ihnen selbst zusammengesetzten Gelder, nicht unangefastet lassen. Es äußert sich hierin gewissermaßen eine charakteristische Charakterlosigkeit. Nicht minder bezeichnend für die Staatsangestellten ist ihr Verhalten dem Vorsitzenden gegenüber, der die Satzungen grüßlich verletzte und seinen Willen durchsetzte, obgleich die große Mehrheit die alte Leitung entfernen wollte. Der Geist der Staatsangestellten ist korrupt und sklavisch.

Briands Pan-Europa-Denkschrift.

Der französische Außenminister Briand hat durch den französischen Botschafter und Gesandten 26 europäischen Regierungen zu gleicher Zeit eine Denkschrift überreichen lassen, in welcher er sein Programm des wirtschaftlichen und politischen Zusammenschlusses der europäischen Staaten zu einem Pan-Europa entwickelt und zur Mitarbeit auffordert. Die Antwort soll bis 15. Juli erteilt werden. Die Grundidee der Briandschen Anregung ist ein engerer Zusammenschluß der europäischen Staaten zur Erzielung politischer und wirtschaftlicher Zusammenarbeit auf gewissen Gebieten. In Frage kommen dabei zunächst auch verschiedene Aufgaben, die heute dem Völkerbund überlassen sind. Es soll gewissermaßen in Genf neben den Völkerbund von 1919 ein

europäischer Völkerbund gestellt werden, der regelmäßige Konferenzen der angeschlossenen Regierungen veranstaltet und aus sich heraus ein politisches Verwaltungskomitee gründet. Bei Aufrechterhaltung der Souveränität der einzelnen Staaten soll auch eine engere wirtschaftliche Verbindung geschaffen werden. Die erforderlichen Organisationen sollen zunächst unter Briands Vorsitz arbeiten. Der Plan Briands ist genau dasselbe, als wenn ein Mann, der sein Leben lang Missetat auf Missetat beging, im Alter zum Betrüder wird. Frankreich hat Jahrhunderte hindurch Raubzüge geführt. Nun will Briand die furchtbare Missetat, die an Deutschland begangen wurde, durch eine Art von heiligem Bündnis zu einer Rechtsstat stempeln und möchte dazu ganz Europa einspannen.

Die Taxen bei Tierimpfungen.

Sant amtlicher Fundmachung können die Tierärzte im Temesch-Torontaler Komitat bei Impfungen von Tieren folgende Gebühren aufrechnen: Bei Pferden und Hornvieh bis zu 100 Stück 16 Lei, bis zu 200 St. 12, bis zu 300 St. 10 und über 300 Stück 8 Lei. Bei Schweinen, Schafen usw. bis zu 100 St. 8, bis 500 St. 6 und über 500 St. 5 Lei. Die Stückzahl wird nach jeder Gemeinde zusammengefaßt berechnet. In diese Gebühren sind die Reispesenen des Tierarztes und der Preis des Impfstoffes nicht inbegriffen, die separat aufgerechnet werden. Wenn die Impfung nicht auf einem gemeinsamen Platze vorgenommen wird, sondern die Eigentümer die Impfung im Hofe verlangen, kann der Tierarzt die doppelte Gebühr aufrechnen.

Die Ungarn

legen Otto Habsburg auf den Thron?
Prag. Das Blatt „Pravo Lidu“ bringt aus angeblich verlässlicher Quelle die Nachricht, daß Otto, Sohn des Kaisers Karl, noch in diesem Jahre zum König von Ungarn ausgerufen wird. Dieses Ereignis soll am 22. November dieses Jahres eintreten. An diesem Tage wird Otto großjährig (18 Jahre) und verlobt sich mit einer italienischen Prinzessin. Mussolini soll der Förderer dieses Planes sein. — Von amtlicher Seite wird diese phantastische Nachricht des Prager Blattes als unwahr erklärt.

Radium über alle Heilmittel!

Die Seltenheit und die schwierige Gewinnung des Radiums aus Roherzen bedingen seinen hohen Kaufpreis. Es ist noch heute ein großer Radiummangel an den Heilanstalten und ist dies umso mehr beklagenswert, da die Bedeutung und die Anwendungsgebiete des Radiums in der modernen Medizin immer mehr und mehr zunimmt. Nun kommen gar Nachrichten, daß einige Radiumlager bald erschöpft sind. Die Radiologen und andere Wissenschaftler bemühen sich einige Zeit, künstliche Radiumstrahlen herzustellen. So haben unter Anderen die berühmten Röntgenologen, A. Chantraine und P. Prostlich versucht, die Röntgenstrahlen zu verbessern, um die gleiche Wirkung zu erzielen, wie mit Radium. Genannte Wissenschaftler haben festgestellt, daß die übliche, bisher gebrauchte Spannung der Röntgenstrahlen 100-200 Kilovolt nicht ausreichen und haben die Spannung auf 1500 Kilovolt erhöht. Die Versuche haben aber gezeigt, daß das Radium selbst mit Röntgenstrahlen hoher Spannung nicht zu ersetzen ist, wobei Röntgenstrahlen diese unangenehme Folgeerscheinungen nach sich ziehen können. Allerdings hat sich bei diesen Versuchen gezeigt, daß die bisher geübte schwache Röntgenbehandlung fast gar keinen Heilwert besitzt. Das Radium ist einstweilen nicht zu ersetzen, denn was das Radium leistet, ist einem Menschen kaum verständlich! Man muß sich die Sache so vorstellen, daß auch das winzigste Stück Radium einem miniatur Maschinengehäuse gleich, das unablässig ganz kleine, winzige Geschosse ausschleudert. Es ist ein Bombardement vom fantastischen Ausmaße, das sonst in der Natur kaum seinesgleichen hat. Das Radium vermag mehr als 1500 Jahre lang raslos ohne Unterlaß seine Geschosse abzufeuern, bevor es seine Energie verpulvert. In diesem Bombardement liegt das Geheimnis der Strahlungsart des Radiums. Die einzelnen Teile (Atome) dieses losbaren Stoffes sind in ständigem Zerfall begriffen und schleudern, wie ein wunderbares Feuerwerk, ihre noch kleinere Teilchen ab. In der Sekunde werben 37 Milliarden solcher Geschosse verpulvert und das vermag Zug für Zug, Jahr für Jahr, mehr als 1500 Jahre hindurch, bis seine Kraft auf die Hälfte herabgesetzt wird. Daraus ist zu ersehen, daß die heilenden physikalischen und heilenden Eigenschaften des Radiums mit anderen künstlichen Mitteln nicht zu ersetzen sind.

Todesfall. In Großsankt-Nikolaus ist im 73. Lebensjahre Witwe Elisabetha Szabany gestorben.
Trauung. In Großsankt-Nikolaus hat die Trauung des jungen Paars Anton Eperfschid mit Frä. Katharina Alek stattgefunden.

Jeder Landwirt begehrt Betrug!

an seiner eigenen Tasche, wenn er noch nicht eingesehen hat, daß das

Manila nicht nach Gewicht

sondern nach der Lauflänge pro Kilogramm eingekauft werden muß! Es ist doch sonnenklar, daß dasjenige Bindegarn das billiger ist, mit dem man am meisten Garben aus einem Kilo binden kann. Nehmt also den Meterstab zur Hand und meßt einmal nach. Was findet Ihr? Alle bisher bekannten Garne laufen 500 bis höchstens 550 m pro Kilo, während den Rekord unser deutsches

Sisal-Bindegarn Marke „HEGA“

hält, denn es läuft garantiert 440 m pro Kilo, reicht also für 440 Garben, pro Garbe 1 m gerechnet! Alleinvertrieb für Rumänien

„Donauland“ Warenaustausch A.G.

Temesvar, IV., Str. Garb, gegenüber der Hutfabrik

1500 Säuglinge mit verdorbenem Impfstoff geimpft.

Aus Marosbasarhely wird gemeldet, daß es dort zu einem unerhörten Vorfall gekommen ist. Dieser Tage wurden die Zwangsimpfungen gegen die Blattern von den staatlichen Ärzten vorgenommen. Etwa 1500 Säuglinge mußten von ihren Eltern der Sanitätsbehörde zur Verfügung gestellt werden, die nun die Kinder mit einem von Bukarest gelieferten Impfstoff behandelten. Bei den meisten Kindern erwies sich der Impfstoff als wirkungslos, bei vielen aber direkt als schädlich. Viele geimpfte Kinder erkrankten unter Fiebererscheinungen, die ohne jeden Zweifel auf die Impfung zurückgeführt werden mußten. Der Oberarzt hat daraufhin eine Untersuchung eingeleitet, aus der sich ergab, daß der aus Bukarest gelieferte Impfstoff verdorben war. Wenn auch noch kein Kind an den Folgen der Impfung gestorben ist, so verdient doch dieser Vorfall, der sich nicht das erste Mal hier zu Lande ereignete, die größte Aufmerksamkeit. Es läßt sich nicht scharf genug einwenden, daß es Kindermord ist, wenn auf

der einen Seite die Regierung in dem gewiß löblichen Bestreben die heimische Industrie zu unterstützen, die Einführung des einzig verlässlichen deutschen Impfstoffes verbietet, dann aber nicht genügend Sorge trägt, daß der im Inland hergestellte Impfstoff allen gesundheitlichen Ansprüchen entspricht. Steht doch mit diesem Impfstoff auch das Prestige Rumäniens auf dem Spiel. Es ist gerade dieser Tage vorgefallen, daß reichsdeutsche Kinder, die mit einem französischen Serum behandelt wurden, an den Folgen dieser Behandlung gestorben sind. So furchtbar auch ein solches Ereignis sein mag, es kann mit den Marosbasarhelyer Vorfällen nicht verglichen werden, da diese Impfung vollkommen freiwillig erfolgte, in Marosbasarhely aber die Eltern durch die Staatsgewalt gezwungen werden, ihr Liebste dem bodenlosen Leichtsinne oder der ungenügenden Fachkenntnis der an der Herstellung dieser Impfstoffe beteiligten Unternehmungen auszuliefern.

Am billigsten kauft man jederzeit im Modewarenhaus

STRASSER, ARAD,

gegenüber der Lutherischen Kirche, Mitglied der Verkaufsgruppe für Ratingjahrlangen der

CONSUM

kereskedelmi r. l. Arad.

Fahnenweihe

des Marienfelder Mädchenzuges.

Aus Marienfeld wird uns berichtet: Bei uns wurde die Fahne des deutschen Mädchenzuges vorgenommen. Fahnenmutter war Frau Katharina Kottenbücher geb. Knob. Die Weihe wurde durch Domherr Wegling vorgenommen. Der Weihe folgte der Nagelschlag. Nachmittags wurde ein Konzert veranstaltet. Regina Galas trug ein Wort vor, dann folgte das Abfliegen des Fahnenlebes, worauf Schwester Dr. Hildegardis Wulff die Festspreche hielt. Nachher trugen Dora Telles und der Mädchenzang die „Wallfahrt nach Keblar“ vor. Sodann hielt Maria Ernst einen Monolog. Als nächste Nummer des Programms folgte ein Lied, vorgetragen von Regina Mayer, Dora Mayer, Magda Schofro und Anna Hügel, am Klavier begleitet von Frau Lubmilla Pfanner. Abends wurde unter Mitwirkung des Sänglingsvereines die Poffe „Mall als Gräfin“ gegeben. Gespielt haben Dora Mayworm, Josefine Kemper, Susie Swansich, Regina Galas, Anna Umbö und Berta Lustig. Der Sänglingsverein gab ein Lieberpiel „Als ich Abschied nahm, als ich wieder kam“. Sämtliche Darbietungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Sängerfest in Triebswetter.

Aus Triebswetter wird uns berichtet: Unsere Gemeinde wird am 8. Juni einen Ehrentag haben: Die „Eisenholz-Gruppe“ des Banater Deutschen Sängerbundes wird an diesem Tage ihr Gruppenfest feiern. Das Programm beginnt nachmittags 2 Uhr mit einer Versammlung der Sänger im Baffenschen Gasthause. Sodann folgen die Proben der Massenschöre: Königs-hymne, Bollshymne der Deutschen in Rumänien. Um 3 Uhr beginnen die Liebervorträge der Gesangsvereine. Abends finden Tanzunterhaltungen statt.

AufRatenzahlung

zu Bargeldpreisen mit Einkaufsbuch der „Consum“ Iereštedelmi r. i. kauft man am billigsten im Damenmodehaufe

Josef Glesinger u. Sohn, Arad, (Hörzay-Gasse).



Der gute Sommerschuh

Ist leicht, luftig, elastisch und schmiegsam.

Schwere Schuhe wärmen den Fuss, verursachen Reibung u. Schmerz.

Sehr wichtig ist, dass der Sommerschuh billig sei, damit ihn jeder kaufen kann.

Der Dorco-Leinenschuhe mit Gummisohlen

vereint sämtliche notwendige guten Eigenschaften.

Achtet auf die Schutzmarke!



Das Prozeßführen wird verteuert.

Der verklagende Teil muß die Fahrtspesen der Zeugen zahlen.

Bukarest. Das Justizministerium hat an alle Gerichtsstellen des Landes eine Verfügung ergehen lassen, die sich auf die freie Eisenbahnfahrt der Prozeßzeugen bezieht. Die Verfügung bestimmt, daß in Zukunft allen Prozeßvorladungen eine zur freien Eisenbahnfahrt berechtigende Legitimation beigegeben werden muß. Diese Legitimation, auf Namen lautend, berechtigt den betreffenden Zeugen mit der Eisenbahn unentgeltlich zur Verhandlung zu reisen. Für die Heimfahrt erhält der Zeuge bei der betreffenden Gerichtsstelle eine andere Legitimation. Sollte der regelrecht vorgeladene Zeuge bei der Verhandlung nicht erscheinen

und auch den zur Gratisfahrt berechtigten Schem nicht zurücksenden, so muß er 90 Lei als Entschädigung dafür entrichten. Die Spesen der Eisenbahnfahrt der Zeugen müssen jene Parteien tragen, die den Prozeß verklagen. — Das Prozeßführen war bisher wegen der hohen Stempelgebühren und Advokatenentzügen ohnehin schon ein teures Unterfangen, jetzt wird es noch mehr verteuert.

* Herzliche Nachrichten. Dr. Margit Friß hat in Arad unter Nr. 6 der Str. Bariklu ihre zahnärztliche Ordination begonnen.

250 Millionen Lei

für die kinderreichste Frau.

Newyork. Der jüngst verstorbene Advokat Charles Miller in Toronto hinterließ eineinhalb Millionen Dollar (250 Millionen Lei) für jene Mutter, die im Staate Ontario in den nächsten 10 Jahren die meisten Kinder zur Welt bringt. Da die Hinterbliebenen des Advokaten das seltsame Testament angefochten haben, werden sich die Frauen im Staate Ontario nicht sonderlich anstrengen, um diesen sehr ungewissen Preis anzustreben.

Raffinierte Zigeuner

färben die gestohlenen Pferde, damit sie unkenntlich sind.

Die Gendarmerie in Titel verhaftete eine größere Zigeunerbande und überstellte sie dem Neufazer Gericht. Bei den Zigeunern wurden zwei prächtige Pferde vorgefunden, die verbächtigt erschienen, zumal die Zigeuner keine ordnungsgemäße Viehpässe vorweisen konnten. Die nähere Untersuchung ergab, daß die Pferde gestohlen waren. — Damit die Tiere nicht erkannt werden, hatten ihnen die Zigeuner die Füße, die weiße Streifen aufwiesen, bemalt. Als die Pferde von den Gendarmen gewaschen wurden, erkannte man, daß eine regelrechte Maskierung vorgenommen wurde, um gleichsam einem alten Zigeunerstückchen neue Farben aufzuschminken.

Die Eisenbahnarbeiter

organisieren sich.

Bukarest. Bei einer Versammlung erhoben sämtliche Redner schwere Klage wegen der furchtbaren Lage der Eisenbahnarbeiter. Die Versammlung beschloß, sämtliche Eisenbahnerorganisationen in einen Landesverband zu vereinigen und mit vereinter Kraft gegen das System Wdrighins Stellung zu nehmen.

ORTNER

Schuhsalon und orthopädische Schuhferei. Arad, gew. Salac-Gasse 5.

der auf den Weinen.

Im Hotel war es noch still. Das wundervolle Wetter veranlaßte ihn, sofort hinaus ins Freie zu treten und dem Kellner die Weisung zu erteilen, ihm hier das Frühstück zu servieren.

Auf der prächtigen, mit Windschirmen und Zelten gegen den Zug, der immer vom Meere herwehte, geschützten Terrasse waren fast noch alle Tische frei.

Es war ihm klar geworden, daß er eigentlich mit den wenigen in seinem Handlanger mitgebrachten Kleidungsstücken den Anforderungen, die Monte und die Gesellschaft Violet's und ihres Vaters an ihn stellten, nicht gewachsen sei. So ging er denn kurz entschlossen nach dem Bahnhof und fuhr mit dem nächsten Zuge nach Nizza, um sich dort, so gut das gehen wollte, einigermaßen einzukleiden. In einem englischen Sportgeschäft hielt man Tennis- und Phantasieanzüge, die in London angefertigt waren, feil. Für seine schlaffe, jugendliche und elastische Gestalt, die so recht den Normaltyp darstellte, war da schon etwas zu beschaffen.

Und so verließ er denn nach knapp einer Stunde im weißen Tennisdress, in gelben Schuhen, einen funkelneuen Panama auf dem Kopfe, den Laden. Er war mit seinem Kauf zufrieden; das Ding klebete ihn nicht lädel. Es war doch ein Ding der Unmöglichkeit, d. Vormittags in Monte Carlo in dem dunklen Reiseanzug, den er mit sich führte, zu erscheinen.

Er sah sich nicht des weiteren in Nizza um, so sehr ihn auch diese interessante, alte und elegante Stadt, die in der ganzen Welt berühmt war, lockte. Wußte er doch, daß man ihn in Monte erwartete! So begab er sich denn wieder geradezu nach dem Bahnhof und fuhr nach Monte zurück.

Eben war er im Begriff, in seinem blendend weißen Dress den Rasinogarten zu betreten, als er auch schon Mister Wilkins samt Tochter auf sich zukommen sah.

Gleich ihm war der Amerikaner in blütenweißen Flanell gekleidet; im Knopfloch trug er eine feuerrote Granatblüte, ein hellgrauer Filz bedeckte seinen Kopf.

„Nun, endlich ausgeschlafen, Herr Graf?“ rief er ihm entgegen. Horst verschwieg absichtlich seinen Ausflug in den Kleiderladen Nizzas.

„Schon lässig, Mister Wilkins“, erwiderte er, „ich habe diesen herrlichen Morgen an einem kleinen Spaziergang benutzt.“

„Da haben Sie recht getan, mein Freund!“

„Erst jetzt fand Horst Gelegenheit, Violet zu begrüßen, sich danach zu erkundigen, wie sie geschlafen habe und wie ihr der gestrige Abend bekommen sei.“

„Oh, ich habe geschlafen wie ein Sack, Herr Graf“, sagte die Kleine, „und heute morgen bin ich frisch wie ein Fisch im Wasser!“

Horst lachte über ihre Antwort. Dann maß sein Auge voll Wohlgefallen ihr jugendfrisches, von der Seeluft des Morgens leicht gerötetes Gesichtchen, dessen gesunde Farbe durch das elegante Jackettstück, das sie für diese Vormittagsstunde angelegt, wirksam gehoben wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Die 100-Dollarnote

Roman von Edward Stillebauer

von Martin Reichswanger, Halle (Saale).

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Es war ein ganz seltsamer Ton, in dem der Amerikaner diese Worte sprach.

Violet blickte vor sich hin.

Wilkins wandte sich an den Kapitän, der die Herrschaften bei der Besichtigung des Schiffes begleitet hatte.

„Sagen Sie, Mister Seymour, Sie haben doch den ‚Delphin‘ in Bereitschaft? Wir wollen mit dem Motorboot nach Monte Carlo zurückfahren.“

„Wie Sie angeordnet haben!“

„Schön! — Und was halten Sie vom Wetter?“

„Ladello! Das bißchen Westwind wird der Schnelligkeit der Rückfahrt nur zuhatten kommen.“

„Und wen haben Sie für diese Fahrt bestimmt?“

„Die Matrosen Linton und Black!“

„Dann wollen wir sofort weiterfahren, Mister Seymour, damit wir noch rechtzeitig zum Diner in Monte Carlo zurück sind!“

„Ganz nach Ihren Befehlen!“

Der Kapitän setzte die Pfeife an den Mund. Nachdem er das Zeichen gegeben, dauerte es keine zwei Minuten, daß sich das kleine Motorboot vom Ufer löste und zur Nacht herangefahren kam.

Sie hatten eine herrliche Rückfahrt. Als die Reede von Monaco wieder erreicht war, mußte man sich beeilen. Das Diner im Grand Hotel wurde um sieben Uhr serviert, und der Legim der Oper war auf halb neun Uhr anberaumt worden.

Monte Carlo hatte heute einen großen Tag. Ein berühmter Dirigent aus Paris dirigierte zum ersten Male Puccinis Oper: „Das Mädchen aus dem goldenen Westen.“

Schon während des Diners war zwischen Horst und Violet von diesem Werke in scherzhaften Wendungen die Rede gewesen.

Von dem Inhalt der Oper hatten die beiden noch keinerlei Ahnung. Nur der Titel interessierte sie.

Auch Wilkins hatte verständnisvoll vor sich hin gelächelt, als der Graf während des letzten Ganges sich dahin äußerte:

„Ich bin sehr gespannt, meine Gnädigste, ob heute abend das Mädchen aus dem goldenen Westen eine entfernte Ähnlichkeit mit Ihnen hat?“



Briefkasten

M. M., Neupanab. Wenn die Gemeinde damals tatsächlich den Feldeigentümer bezahlte mit 400 Quadratmeter Feld entschädigt hat, weil der Brunnen sich auf seinem Felde befindet und ein Weg für hin- und zurückfahren liegen bleiben muß, so muß diese Vereinbarung auch eingehalten werden. Wenden Sie sich zuerst an den Gemeindevorstand, zeigen Sie dieses Schenkungsprotokoll und den damaligen Beschluß der Gemeindevorstandung und falls dies nichts hilft, gehen Sie zum Stuhlmann, damit Ordnung geschaffen wird.

Johann K.-I., Ropodia. Ganz genau wissen wir die Adresse nicht, jedoch erzeugt die S. G. Farbenindustrie A.-G. in Beverlusen am Rhein (Deutschland) sowohl das Aspirin, wie auch Pyramidon, so daß wir annehmen, daß der 70-jährige Erfinder, wenn auch nicht mehr aktiv in der Fabrik, so doch in nächster Nähe sein wird. Schreiben Sie daher an: Dr. Friedrich Stolz, Erfinder des Pyramidons bei der S. G. Farbenindustrie in Beverlusen am Rhein (Deutschland). Sie werden unbedingt eine Antwort bekommen, ob unsere Vermutung richtig ist.

Michael Sch.-b., Daxfeld. Eine Ziege wird durchschnittlich 8-10 Jahre zur Zucht verwendet, dann pflegt man sie zu schlachten. Die Altersgrenze ist mit 12-14 Jahren festgesetzt. Ein Wollgenüß in der Zeit von 2 bis 3 Jahren zur Deckung von 60-80 auch 100 Ziegen.

An die Redaktions-Vesteller. Viele Leser unseres Blattes bestellen das in unserem Verlage erschienene Büchlein „Der Redaktions-Vesteller“, für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, zum Preise von 25 Bel und bitten uns, daß wir dasselbe per Nachnahme senden. Die Nachnahmeendung erhöht aber das Porto, so daß die Espesen ziemlich so hoch kommen, wie das Büchlein selbst. Viel einfacher wäre es daher, wenn sich mehrere Besteller (zum Beispiel im Bauernverein, einer Gasse oder Kasino etc.) zusammenschreiben würden und gleich 10 oder 20 Stück auf einmal bestellen. Die Por-

Eine Verhaftung

in der Pafschwindel-Affaire.

Wir berichteten wiederholt über die anrüchliche Pafschwindel-Affaire des Temeschwarer Auswanderungsagenten Anton Hertl und Konsorten. Bereits seit Monaten waren die Umtriebe dieser Leute der Polizei bekannt, dennoch konnten sie unbehelligt ins Ausland entweichen. Einziggastin eine gewisse Frau Kubloff aus Großsanktmirolaus, die in die schmutzige Sache verwickelt sein soll, konnte von der Behörde gefaßt werden. Der Staatsanwaltschaft beantragte die Verhaftung der Frau, der Gerichtshof hat dieses Verlangen jedoch abgewiesen. Infolge Appellation des Staatsanwaltes brachte die Kön. Tafel den Entscheid, daß Frau Kubloff verhaftet werden muß.

Selbstmord in Großtomlosch.

In Großtomlosch hat sich die 70-jährige Frau Anna Georgevicl erhängt. Es wird angenommen, daß die Frau den Selbstmord wegen einer unheilbaren Krankheit verübte.

Ein Semlater

am Temeschwarer Bahnhof bestohlen. Der Semlater Einwohner Michael Frel wartete am Temeschwarer-Josefsstädter Bahnhof, im Wartesaal 3. Klasse, auf die Abfahrt seines Zuges. Er schlief mittlerweile ein und als er erwachte, bemerkte er, daß man ihm sein Reisegepäck, in welchem sich auch ein Anzug befand, stahl. Er erstattete bei der Bahnhofspolizei die Anzeige.

tolosten stellen sich nicht viel höher, als bei der Verschönerung von einem Exemplar. Sollte dies aber nicht möglich sein, so macht der einzelne Leser es auch besser, wenn er bei der Bestellung sofort für 35 Bel (10 Bel Porto) Briefmarken kauft, selbe in den Brief hineinlegt und uns einstellt. Die Briefmarken sind bei uns Geld, weil wir täglich doch eine Menge kaufen müssen und der Mann bekommt mit der Post sein Buch zugestellt, ohne Nachnahmegebühr etc. bezahlen zu müssen.

Einberufung

aller nationalgarantistischen Parlamentarier. — Titulescu als Vermittler. — Verlängerung der Sessiondauer?

Bukarest. Ministerpräsident Maniu hat die Parlamentariermitglieder der nationalgarantistischen Partei dringend nach Bukarest berufen. Man bringt diese Maßnahme in Zusammenhang mit dem plötzlichen Nachhausekommen des Londoner Gesandten Titulescu, der angeblich mit dem Prinzen Stirbey zwischen den Nationalgarantisten und Liberalen vermittelt.

Hauptstädtische Blätter berichten, daß die Parlamentssession nicht am 31. Mai beendet wird, sondern bis 10. Juni verlängert werden soll, da in der Schnelligkeit noch etliche Duzende Gesetzesentwürfe verhandelt werden müssen.

Abperrung mehrerer Landstraßen bei Temeschwar.

Das Temeschwarer 5. Jägerregiment hält vom 23. bis einschließlich 31. Mai täglich von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends in der Gegend von Sadelhausen ein selbstmänniges Scharfschießen ab. Demzufolge ist während dieser Zeit auf den Straßen von Beretko-Kleinjetscha, Beretko-Kleinjetscheret, Großjetscha-Kleinjetscheret, Kleinjetscheret-Sadelhausen strengstens untersagt. In einem Rayon von 2 Kilometern um Sadelhausen, resp. auf dem Terrain von Sadelhausen bis zu den benachbarten Gemeinden ist zu diesem Zeitpunkt jedwede Feldarbeit zu vermeiden, die auf diesem Gebiet liegenden „Tanya“ usw. sind womöglich zu räumen, t n für eventuelle Unfälle übernimmt das Regiment keinerlei Verantwortung.

Feuerwehrtanz in Datta. Wir berichteten bereits, daß in Datta ein Kurs für Feuerwehrmänner abgehalten wird. Der Kurs wird geleitet von den Feuerwehrinspektoren Adam Rus (Gertianofsch), Alfred Jäger (Datta), Peter Hoffart (Gataia) und Kommandant Johann Bickling (Großsanktmirolaus).



Lustige Ecke

Schülerweisheit.

Lehrer: „Warum können die Fische nicht sprechen?“

Mag: „Neben Sie mal, Herr Lehrer, wenn Sie den Kopf unterm Wasser haben!“

Gewaltiger Unterschied.

Bauer: „Wissen Sie den Unterschied zwischen unserm Organisten und unserm Schulmeister?“

Städter: „Nein — wie sollte ich das wissen?“

Bauer: „Nun, das ist doch sehr einfach: der erste spielt die Orgel, der andere spült die Orgel.“

Unfreiwilliges Geständnis.

„Ich kann Ihnen sagen, unser Schäferhund war so treu und so klug, der kannte instinktiv den Unterschied zwischen einem ehrlichen Menschen und einem Gauner!“

„Ja, warum haben Sie dann das Tier verkauft?“

„Weil er mich wiederholt gebissen hat!“

Ihr Standpunkt.

Er: „Haben Sie den Zeitungsbartel gelesen, in dem auf die Anstellungsgesfahr beim Rüssen hingewiesen wird, gnädiges Fräulein? Was sagen Sie dazu?“

Sie: „Daß es gerade der Mut ist, den wir am Manne bewundern!“

Schlauweiser.

„Mutti, komm mal ins Kinderzimmer, wir wollen Tiergarten spielen.“

„Und dazu braucht ihr mich? Was soll ich denn dabei?“

„Du sollst der Besucher sein, der den Tieren Kuchen und Zucker gibt!“

Verantwortlicher Schriftleiter:
RIL Sitto.

Wilhelm hatte alles auf das Beste besorgt. Jetzt wartete Horst in der Halle auf Violet und deren Vater, mit denen er die Oper besuchen wollte. Vor dem Portal des Grand Hotels hielt das schicke Elektromobil, dessen sich Wilkins für kleine Fahrten innerhalb des Städtchens und kürzere Touren zu bedienen pflegte.

Wilkins und seine Tochter kamen die große Treppe des Hotels herab. Ein kostbarer, schneeweißer Hermelinmantel mit schwarzen Schwänzenfransen umhüllte die geschmeidige Gestalt der kleinen Amerikanerin, als sie eben an der Seite des Vaters die Marmorstufen hinunterging.

Mit einem Blick aufrichtiger Bewunderung maß sie Horst.

In einem breiten Knoten hatte Violet ihr reiches, goldblondes Haar rückwärts aufgesteckt. Ein Reif aus wunderbaren, gleichgroßen Diamanten hielt es zusammen. Eine ausgewählte Nigrette aus Paradiesvogelfedern bildete die Krönung.

Mit einer leichten Beugung des Kopfes und einem liebenswürdigem Lächeln grüßte Horst die Lady, an deren Glanz und Pracht sich sein verwöhntes Auge weidete, von deren Weisheit ihm sein Herz und vor allem sein kluger und berechnender Verstand schon wie aus weiter Ferne zu rathen begannen.

In einer Minute hatten sie das Portal des Kasinos erreicht. Aber reichlich eine Viertelstunde dauerte es, bis sie glücklich freie Vorfahrt hatten, denn nicht nur ganz Monte, auch ein gut Teil der Gäste von Mentone, Nizza und Cannes drängten sich zu dem Ereignis.

Obwohl er so viel in den ersten Kreisen Berlins herumgelaufen, eine Pracht, wie sie sich eben im Atrium des Kasinos entfaltet, hatte Horst bislang nicht für möglich gehalten. Die Reichsten aus Paris, Brüssel, Amsterdam, London und Amerika schienen sich hier zusammenzufinden, in dem einzigen Wunsche, einander zu überbieten.

Je weiter die Stunde vorrückte, desto dichter drängte diese Menschenmasse in die Halle des Kasinos.

Während Violet ablegte, machte sich Horst ein Vergnügen daraus, einzelne dieser Damen des Näheren zu betrachten. Da fiel ihm eine überschlante Praxette in die Augen, der Typ südtalientischer Schönheit, die eben an der Seite eines ein Monotel tragenden Dandys erschien. Sie ließ den hellgelben Damastmantel, dessen Krage ein kostbarer Blauschilz bildete, gerade sinken. Wie ein Panzer legte sich die Robe aus weißer und grüner Seide, die über und über mit Perlen und Steinen bestickt war, um ihren feinen Körper. Doch schon traf sein Auge wieder eine Zweite und Dritte. Sollte er der in rosa Lila, die wie die Fee im Kindermärchen dahergehweht kam, den Vorzug geben, oder der dicht neben ihr Stehenden, deren Kostüm aus Silberbrokat wie das vom Vollmond überstrahlte Meer glitzerte und blinkte?

Ganz in seine Umgebung versunken, vernahm er da Violet's Stimme: „Kommen Sie, Herr Graf!“

An ihrer Seite schritt er nach dem Eingang des Theatersaals.

Um Violet's weißen Hals gewahrte er eine Schnur Perlen, eine wie die andere von der gleichen Größe, und der schneeige Nacken der jungen Mädchen stitz aus einem Duft weicher Spitzen empör. Ein weiter, offener Mantel aus blauem Schleierstoff waltete über Violet's

Schultern, mit Silberkränzen durchwirkt und von Silberfransen umsäumt. Er fiel über eine kostbare weiße Leidenrobe, die den wunderbaren Bau dieser achtzehnjährigen Mädchenknospe verriet.

Wilkins bemerkte wohl, daß die Erscheinung seiner Tochter in diesem erst gestern aus Paris angekommenen Kleide ihren Eindruck auf den Grafen nicht verfehlte.

Als sie zu dreien die Loge betraten, richteten sich zahllose Operngläser des Parketts auf sie.

Die Afbleragäste kannten Mister Wilkins, und neugierig wandte sich der eine und der andere mit der Frage an seinen Nachbar, wer denn wohl der fremde Kavaliere sein könne, der heute der Einladung in die Loge des Weizenkönigs gewürdigt worden war.

Horst nahm das Glas zur Hand u. betrachtete sich das Publikum. Es war ihm aufgefalle, daß eine junge Dame brunten im Parkett länger als alle anderen das Glas auf ihn gerichtet hatte und ihn immer wieder aufs neue aufs Korn nahm.

Er wollte sich denn doch überzeugen, wer das sei. Seine Ahnung bestätigte sich. Das war niemand anders als Alice, die dort unten in Gesellschaft ihrer Eltern und des Herrn saß, der heute mittag zusammen mit der Familie Feldberger an einem Tische gespeist hatte.

Nun, da er jetzt im Grand Hotel wohnte, würde ja eine Begegnung, so peinlich sie auch sein mochte, nicht zu vermeiden sein, dachte er. Aber seinen spontanen Entschluß, trotz allem in das Grand Hotel überzusiedeln, bereute er nicht.

Die Oper gefiel Horst ganz und gar nicht. Sie erschien ihm kitschig, hintertreppenhaft. Aber Violet war begeistert.

„Herrlich, herrlich!“ rief sie ein über das andere Mal.

Horst lächelte.

Wilkins erhob sich. Der Graf und Violet folgten.

„Für den Spielsaal ist es heute zu spät geworden“, sagte jetzt Wilkins, „es ist beinahe zwölf Uhr und die Säle werden eine halbe Stunde vor Mitternacht geschlossen! Aber wenn es Ihnen recht ist, gehen wir noch ein Stündchen in das Cafe de Paris.“

Im Atrium des Kasinos drängten sich wieder die Menschen, die Besucher der Oper, die das Theater verließen, Neugierige, die gekommen waren, eine Toiletenschau abzuhalten, und die letzten Gäste der gerade geschlossenen Spielsäle.

Horst bahnte Wilkins und Violet den Weg zu der Garderobe. Endlich war man wieder in seinen Mantel geschlüpft.

„Wir gehen wohl die paar Schritte zu Fuß?“ fragte Wilkins seine Tochter galant.

„Aber selbstverständlich, Papa“, erwiderte Violet.

Der Groom, der an der Seite des Chauffeurs das Wilkins'sche Elektromobil zu begleiten hatte, stand schon, die Mäße in der Hand, am Portal, als Wilkins aus dem Kasino heraustrat.

„Mister Longwood kann in die Garage zurückfahren, Lobby.“

Horst war am nächsten Tage schon in früher Morgenstunde wie

Ehe Sie für den Sommer Ihren Damen- und Mädchenkleiderbedarf decken, besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager und überzeugen Sie sich von meiner Konkurrenzfähigkeit.

Firma Jul. Plesz

Zentraldamenmodehaus Arad, gegenüber dem rückwärtigen Theatereingange. Mitglied der Kataloggruppen der Consum U. S. Bitte auf obige Firma zu achten.

Marktbericht.

Arader Getreidepreise:
Telefonischer Bericht der Fa. Julius Jakob, Getreideagentur, Arad, Bul. Reg. Maria 21, Telefon 4-88.) Weizen 400-410, Mais 200, Hafer 220, Gerste 220 bei der Meterzentner.

Temeschwarer Getreidepreise:
Weizen (72 Kg.) 330, (73) 360, (74) 370, (75) 395-400, (76) 415, (77) 425-430, (78) 450-460, Korntaler Weizen (78) 465, Mischweizen 460-465, Biergerste 260, Gerste 220, Hafer 240, Mais 200-205, Kleie 120, Kartoffel 80, Kürbislerne 700, Sonnenblumenlerne 450-480 bei der Meterzentner.

Getreidepreise in Braila:
Weizen rötlich, (79-80 Kg. a Hl.), 2 Prozent Fremdkörper bei 550 a 100 Kg., Weizen mittel (77-78 Kg. a Hl.), 8-10 Prozent Fremdkörper bei 520, Roggen (71-73 Kg. a Hl.), 3 Prozent Fremdkörper bei 300, Gerste (62-63 Kl. a Hl. Maß, bis 3 Prozent Fremdkörper) 245 bei per Meterzentner, Gerste (7-8 Prozent Fremdkörper) bei 220, Hafer (62-63 Kg. a Hl. m. bis 3% Fremdkörper) bei 210, Mais gemischt, trocken, bei 305, Hirse bei 270, Bohnen aus der Moldau und Duniten bei 750 der Meterzentner.

Wiener Marktpreise:
Weizen 775, Roggen 505, Kartoffel 86, Mais 410 bei der Meterzentner. Fleischschweine 40-60, Festschweine 39-48 bei das Kilo. Erbsen 13-18, grüne Bohnen 39 bis 43, Rirschen 36-43, Eier 2.60-3.80, Lopen 24-48, Butter 110-163 bei.

Geldscheine

(zweispächtig) pro Stück Lei 2, 100 Stück Lei 100 zu haben in der Buchhandlung der

„Arader Zeitung“.

Die allbekannte Sommerfrische und Höhenluftort Weidenthal

900 Meter über dem Meeresspiegel **ERÖFFNET.**
Naturschönheiten, Höhen Sonne, Höhenluft.
Prospecte bei:
E. Loidl, Weidenthal, Jud. Severin.

ALLE AN

Rheuma Nervenleiden aller Art Galle
Ischias Kopfschmerzen aller Art Frauenleiden
Magen Arterienverkalkung Hautkrankheiten etc. etc.

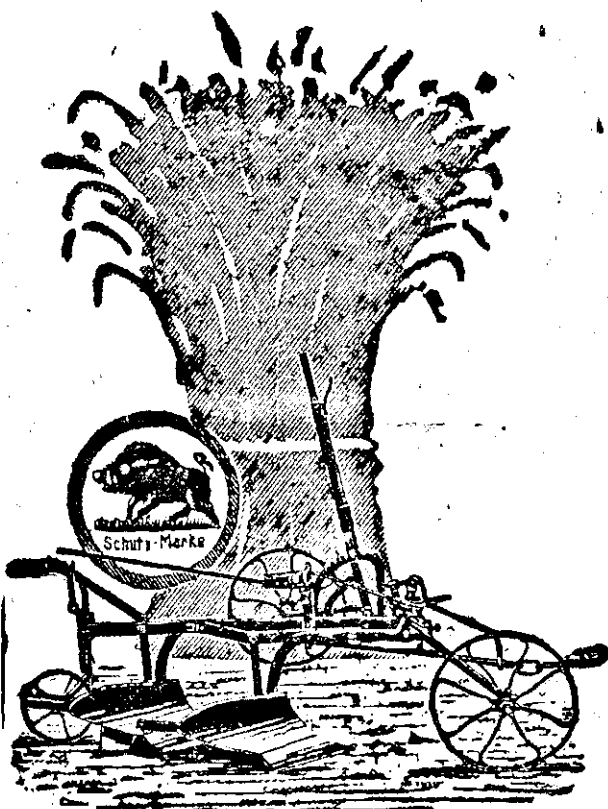
LEIDENDE KAUFEN RADIUMCHEMA
sich echtes St. Joachimsthaler

„RADIUMCHEMA“

„Radiumchemia“ ist ein Heilpösterchen, ein Dauerheilschmerz, ein Hausmittel, in jedem Handballe für Kranke u. Gesunde unentbehrlich. Heilt u. stillt die Schmerzen auffallend rasch durch einfaches Anlegen des Heilpösterchens (Kompressen), welches echtes Radium enthält, an die schmerzende Stelle. Der Radiumgehalt ist vom erst. Staate garantiert. — In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Auskünfte und Prospekte erhalten Sie gratis bei:

Generalrepräsentant für Rumänien:
Ignaz Révész, Arad, Strada Consistorului 31.
Bukarest: Strada Brezoiului 4. Chişinau: Strada Iaşilor 25.
Bezirksleitungen: Cernaui: Str. Aron Pumnul 21. Lugoj: Wilhelm Cséry.
Timişoara: Strada Lăvăntorilor Györy vll., Widler Sándor. Deva: Regina Maria 16.

ENDLICH!!
Etwas billiger hier als im Auslande.
Das **FN** 350 cm³ Motorrad
Kostet: Lei
in Österreich . 55. 1975 — 44.500
in Ungarn 40.000
in Tschechoslow. Re. 9500 — 47.500
in Rumänien 36.800 —
und 6% Skonto bei Barzahlung.
Garage Autoboy, Arad
„Norma“, Temeschwar
Strada Draporgescu 5
Jozef Steurer, Großhandlung.



Ersatzteile für alle Binder u. Grassmäher.

Had- und Häufelgeräte

Weiß & Götter
Timişoara, Josefstadt, Herrenstraße 1a.

Bauherren, Ingenieure, Architekten!
Edelempfehlung „TERRASIT“ in jeden Farben liefert
„Hercules“ A.-G., Diciosanmartin.
„Terrasit“ frostsichere Farben, haltbar, schöne architektonische Wirkung, feine Reparatur.

Wärmbad Calacea
ab 1. Mai geöffnet!
Telefon Barateaz Nr. 2. Naturwarme 39 Grad C. Schwefel- und jodhaltiges Wasser. Glänzende Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias und allerart Lahmungen. Dequeme Wohnungen genügend vorhanden. Billige, gute Küche.
Der Badeort liegt neben der Temeschwar-Arader Bahnlinie, Luftstation Merişoara, von dort Autobusverkehr. Direkter Autobusverkehr auch von Temeschwar. Mit Prospekten und Auskünften bereit gerne
Kellerische Badedirektion,
Calacea
Dortselbst 8 schöne junge Fische zu verkaufen.

Süd-AMERIKA

Argentinien, Uruguay, Brasilien, Paraguay, Chile, Peru, Cuba.

Mit den berühmten Dampfern „Aeantara“ und „Asturias.“ — Wöchentliche Abfahrt
Compania Transil Agents für **Royal Mail Line**
Bucureşti „Transit“ Calea Grivitei 157
Arad „Transit“ Bul. Regele Ferdinand 47
Oradea-mare „Transit“ Bul. Reg. Ferdinand 25
Timişoara „Transit“ Str. Tudor Vladimirescu 24

Optisches Spezial-Geschäft
Nikolaus Gárdonyi
wurde neben dem Eingang der Arader Sommerfrische, Arad, Bul. Reg. Maria, eröffnet — Augengläser werden nach ärztlichen Rezept angefertigt.
Zu herabgesetzten Preisen färben, reinigen Frühjahrskleider und Mäntel
Sich, Arad, Strada Baritiu 14.
Geschäft: gew. Boros-Benit-Platz 26.

Haben Sie Störungen in Ihrem Radio-Apparat?
Dann besuchen Sie unsere **Radio-Klinik**
In unserem Radio-Laboratorium. Wir geben Ihnen alle Aufstellungen und Auskünfte gratis. Radio-Apparate, Bestandteile, Lautsprecher etc. zu fabrikspreisen. Reparaturen von Radio-Apparaten, Lautsprecher, Kopfhörer etc. übernehmen wir billigst.
Radiofon „G. m. S. S.“
Timişoara, Bul. Carol I. Nr. 48 (Suryadi-Strasse).

Kalk und Zement

in bester Qualität und billigst, auch das geringste Quantum ins Haus geliefert. Dorthin selbst alte Eisentrabersien und Betonsteine zu haben.
Geza Hartmann,
Baumaterial- und Brennmaterialienlager,
Arad, gew. Boros-Benit-Platz 61. Tel. 703.

Kundmachung.

Es wird hiermit allgemein zur Kenntnis gebracht, dass ihnen durch die Beteiligung an der bevorstehenden 23. tschechoslovakischen Klassenlotterie die Möglichkeit geboten wird, sofort sehr reich zu werden, nachdem die abzugslose Auszahlung der 75.000 Gewinne im Betrage von über 190 Millionen vom tschechoslovakischen Staate garantiert wird.
Grösster Haupttreffer:
10 MILLIONEN.

URANIABANK, Nové Zámky C. S. R.
An die **URANIABANK, Nové Zámky C. S. R.**
Ich bestelle zur I. Klasse:
Ganze Lose à Kc. 80. — — — — — Lei 400.—
Halbe Lose à Kc. 40. — — — — — Lei 200.—
Viertel Lose à Kc. 20. — — — — — Lei 100.—
Die Hälfte aller Lose muss gewinnen! Nach Empfang der Lose bequeme Zahlungsweise! Senden Sie amtlichen Spielplan! Bitte genaue und deutliche Adresse!
Name: _____
Wohnort: _____
Lehrte Post: _____
Ziehungsliste und Erneuerungslose werden sofort nach Ziehung gesandt! Nicht auffallende, verlässliche Bedienung!
Ziehung I. Klasse schon am 17. und 18. Juni.

Achtung! Am 17. Mai wurde eröffnet in Arad unter Strada Mojanu (Forray-Gasse) Nr. 9 das **Achtung!**
RECLAM-SCHUHWARENHAUS!
Mehrere tausend Paar Schuhe werden sogar unter fabrikspreisen verkauft!
Kinderschuhe von Lei 145.— | Damenschuhe in versch. Farben von Lei 190.— | Herrenschuhe von Lei 380.—
Bei Besichtigung unserer Schaufenster kann man sich von der Billigkeit unserer Ware überzeugen.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei oder die einpaltige Zentimeterhöhe 26 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen.

Eigentümer florierender Fabrik, Christ, mittleren Alters, angenehmes Äußere, Witwer, kinderlos, sucht Bekanntschaft zwecks Ehe mit vermögender, unabhängiger Dame, in passendem Alter, (Konfession gleichgültig). Unbedingte Diskretion zugesichert. Unter „Zufriedenheit“ an die Administration.

Erstklassige Ehen! „F. E. W. 3 Wien, 16. Ottakringstr. 61. Prospekt gratis. Tel. B. 40902

Neue 6-er komplette Drehschmarnitur, ein Jahr gebraucht, mit „International“-Motor, Raffinierter Fabrikat Mab., neuestes System, Kugellager, billig zu verkaufen bei Georg Selz, Bippa (Bipova) Nr. 414, Sub. Timis-Lorontal.

Drehschmarnitur, Umrath-Kasten, Clayton-Schulterwirth-Kessel, dann Hosherr-Schranz-Elevator und Kleppurifikator wegen Todesfalls billig zu verkaufen bei Witwe Katharina Schäffer, Semsac Nr. 201, Sub. Arad.

Haus samt Wirtschaft, Grotzerlei und Fleischbank in einer deutschen Gemelnde der Arader Umgebung zu verkaufen. Näheres in der Administration der „Arader Zeitung“.

Die Wiesenthaler Gutweidegesellschaft verkauft am 25. Mai 1. S. um 2 Uhr nachmittags im Auktionswege einen ausgemusterten und bereits gut ausgemästeten Stmenthaler Stier, sowie einen ausgemusterten Mangolicza-Eber.

Mädchen oder Witwe als Dienstmädchen, die auch kochen kann, gesucht. Johann Buder, Gastgeber, Alexanderhausen (Sandru), Sub. Timis-Lorontal.

Stenenkasten für 26 Böller, 19 Klg. Stenenwachs, samt Schleuder, Wabenpresse und sämtlichen Inhaberrequisiten billig zu verkaufen bei Matthias Dinyer, Kolbada (Sub. Timis-Lorontal).

Rotke, 12 Katastralsch, sind am Engelsbrunner Fottler, nächst der Ziegelei Feintuchen, für 1-malige Feschung, auch in kleineren Parzellen, zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Josef Rapp, Engelsbrunn Nr. 165, (Sub. Arad).

Dampfsylinder bohrt an Ort und Stelle Otto Ranz, Maschinenschlosser, Neufantanna.

Unsere „Kleine Anzeigen“ haben immer Erfolg u. sind billig!

Sanarlenbögel, Edel-Koller mit Diplom. Vor-Sänger u. Zuchthähne mit sehr gut lüternden Weibchen. Auch mit Jungen oder nur Junge zu haben bei Anton Szentes, Kriesdewetter (Tomnatic) Nr. 171, Sub. Timis-Lorontal. Vorstellst auch eine Einrichtung für Grotzerlei zu haben.

Strickmaschine Nr. 7, mit 160 Nadeln, in sehr gutem Zustand, zu verkaufen bei Michael Riech, Dobrin Nr. 472, Sub. Timis-Lorontal.

7-er Selbstwandler-Drehschmarnitur, komplett mit Ringschmierlagern, Lokomobil Fabrikat Mab., Kasten Fabrikat Clayton-Schulterwirth, dann ein Hosherr-Elevator, alles in gutem Zustand, zu verkaufen bei Josef Pizer, Sackelhausen (Sacalag) Nr. 52, Sub. Timis-Lorontal.

Mähmaschine mit Garbenbinder, Fabrikat Massey-Harris, 5 Schuh breit; Sämaschine, Fabrikat Drill, durch Margaretha Auer und Johann Knebel jun., am 1. Juni 1930 um 1 Uhr nachmittags, am Gemeindehause in Königshof im Auktionswege zu verkaufen.

6-er Ringschmierlager-Drehschmarnitur, Fabrikat Hosherr-Schranz, Baujahr 1913, in gutem Zustand zu verkaufen bei Josef Blanka, Bogarosh (Bulgarus), Sub. Timis-Lorontal.

Garbenbinder, System „Mano“, 6 Zoll und ein gelber Sammlerwagen ist auf der Hobas in Hiscut L. W. Hilsch (Sub. Timis) zu verkaufen.

Auf 6 Monate Restzahlung können Sie mit dem Büchlein der „Consum“-Handels-A.G.

Damenhüte kaufen im **Josefine** Salon, Arad, Str. Eminescu 1 (Deaf J.-Gasse).

Băile Herculane (Herculesbad)

Moderner Weltort im herrlichen Cornatal Heiße Schwefel-Kochsalz-Quellen von unvergleichlichem Heilwert gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden usw. Temperatur der Thermen 54° Celsius. Für die Badesaison 1930 werden die Zimmer direkt durch die Badedirektion der staatlichen Hotels reserviert; a-fer-um sind in Orte zahlreiche Privatvillen Idwelveche Auskunft erteilt bereitwillig und postwendend die lgl. rum. Badedirektion.
Directia Băilor Herculane.

Am schönsten färbt und puht **Knapp, Arad** gewesene Weiber-Gasse 11 gewesene Wagner-Gasse 10

Möbel bei Paladics & Comp.

Arad, Ceanader Bankpalais, gegenüber dem Stadthaus. Timisoara, Josefstr., Herengasse 1, nächst der Eisenbahnstation.

EDMUND KISS

Autokarosserie-Fabrik
Arad, Bulev. Reg. Ferdinand No. 27.

Fleischhauereinrichtung, komplett, eventuell großer Eislasten auch separat zu verkaufen bei Johann Sposta, Glogowaz, Sub. Arad.

Geschäfts-Einrichtung, Stellungen, Glaspult etc. zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltung des Blattes.

Bier ausgemusterte Zuchteber werden am 5. Juni, um 8 Uhr, im Johannissfelder Gemeinbehause verlijtiert.

6-er Selbstwandler-Drehschmarnitur, Fabrikat Hosherr und Kessel Clayton, dann 10-er Selbstwandler-Drehschmarnitur, Fabrikat Hosherr zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen bei Johann Sposta, Glogowaz, Sub. Arad.

Drum prüfe

wer sich erwig bindet!

Die Handschrift gibt genauen Aufschluß über den Charakter. Verblüff. Trefflichkeit. Jahrzehntelange Praxis. 10-20 Linientypen erforderlich Charakteristik Lei 200. Waldemar Gubisch, Berlin W 57, Dennewitzstr. 9 u. 10.

61/2 Monate Kredit

Zu Bargeldpreisen können Sie sich jedwelchen Bedarf decken

bei den nächstehenden erstklassigen Arader Firmen, die angehören dem Verbands der

Credit Handels-Akt.-Ges.

In Jedermanns Tasche gehört ein „Credit“-Einkaufsbüchlein!

WEIL keine Einschreib- und Mitgliedsage zu bezahlen ist.
WEIL fürs Büchlein nicht gezahlt werden muß.
WEIL jeder erdenkliche Bedarfsartikel auf 6 1/2 Monate Kredit zu Bargeldpreisen beschafft werden kann.

WEIL wer nichts kauft, keinerlei Verpflichtung hat
WEIL der Anstand, daß man ein Einkaufsbuch besitzt, noch keinerlei Verpflichtung bedeutet.
WEIL man bei 70 verschiedenen Branchen angehörenden Firmen einkaufen kann.
WEIL man an vielen Stellen einkaufen kann und nur an einem Ort zahlt und damit jeder Verpflichtung Genüge geleistet hat.
WEIL man zu Bargeldpreisen bedient wird.
WEIL man nach Bezahlung des gewährten Kredites immer wieder einkaufen kann.
WEIL die zur „Credit“ gehörenden Firmen sich nur Ware erstklassiger Qualität halten und den Kunden reiche Auswahl bieten.

Matthias Angele, Modewarenhaus
R. Arton, Herren- und Militärknecht
Mor. Aupferwell, Stoffe und Modewarenhaus
Aurova, Damenkonfektion
Anghal, Parfümerie, Drogerie
Johann Balafiu, Modewarenhaus
Kipab Bogno, Kurzwarengeschäft
Marcu Bura, Schuhlager
Fratii Burza, Eisenwarenlager
Johann Busch, Uhren- und Juweliergeschäft
Johann Csobod, Zahntechniker
Carmelia Munteanu, Buch- und Papierhandlung, Drucker
Fran Simon Donath, Modewarenhaus
Gustav Dürr, Spezeret- und Delikatessenhandlung
„Electric“ Sigmund Koch, Radio u. elektrotechnische Artikel
Elin Salon, Damenhüte-Salon
Johann Giese, Damen-Modewarenhaus
Matthias Keiner, Juwelier
Jakob Korte, Modewarenhaus
Maria Kischer, Damen-Weißwäschegeschäft
Johann Killion, Modewarenhaus
Konfektion Fortuna, fertige Damenkleider
Dr. Köldes, Apotheke
Josef Friedmann, Modewarenhaus
Eugen Gleisinger, Modewarenhaus
Lazar Gild, Herrenkleider-Geschäft
Ludwig Goldstein, Modewarenhaus
Mor Grünberger, Modewarenhaus
Anton Hajek, Glas-, Glas- und Porzellan-Geschäft
Koloman Hartmann, Juwelier
Miklos Gokpobor, Stoffärerei
Ehner & Aldermann, Textilwarenlager
Kunzia, Putzsalon
Koskic Ivan, Schneiderei
Dr. Miklos Peremias, Kinderarzt
Karl-Ludwig Glaswarenlager, Glas- und Porzellanwarenlager
Dr. Miklos Kerpel, Zahnarzt
Emmerich Rodminksi, Modewarenhaus
Georg Rost, Modewarenhaus
Kramer & Dik, Schirm- und Korsettgeschäft

Koloman Kovacs, Modewarenhaus
Dr. Max Kupfer, Frauenarzt
Alexander Mayer, Kurzwarengeschäft
Alexander Merker, Modewarenhaus
Meiss & Adler, Herrenmodegeschäft
Mercantil, Teppich- und Modewarenhaus
S. Michalovsky, Modewarenhaus
S. Moskowitz, Herrenkleidergeschäft
Johann Nagh, Kürschner- und Pelzwarengeschäft
Michael Niculescu, Herrenschneider
Dr. Eugen Palanyi, Arzt für innere Krankheiten
Johann Pintea, Schuhlager
Josef Praj, Schuhlager
Dr. Joltan Rechy, Arzt für Geschlechtskrankheiten
Record, Modewarenhaus
Georg Reiner, Damenkonfektion
Renzi Apotheke
Kozsany Apotheke
Kurtlan & Bothe, Weißwäschegeschäft
Emmanuel Rona, Strick-, Web- und Kurzwarengeschäft
Ludwig Salamon, Schuhlager
Jakob Samson, Herrenschneider
Stimplon, Strick-, Web- und Kurzwarenlager
Schmiter & Deblan, Modewarenhaus
Schönberner & Grünstein, Möbelstoff, Matten und Kollerten-Grabl, Tapetiermaterial etc. Großlager
Jakob Schuch, Stoff-Geschäft
„Sic“ Becevis & Goldmann, Herrenmodegeschäft
Dr. Josef Singer, Arzt für innere Krankheiten
Julius Szabo, Modewarenhaus
Josef Szanto, Strick- und Webwarenlager
Johann Szemast, Modewarenhaus
Simon Szilcs, Modewarenhaus
Dr. Defferius Tardl, Arzt für innere Krankheiten
Weiß & Kener, Modewarenhaus
G. Weiß, Strick- und Webwarenlager
Stefan Weiß, Herrenschneider
Leopold Weiß, Fotoarst
Karl-Ludwig Weiss, Mechaniker
Leopold Wohlberg, Modewarenhaus

Die Einkaufsbüchlein werden kostenlos ausgestellt vom Zentra'la'n der

„CREDIT“-Handels-Aktien-Gesellschaft

Arad, Strad. Bratlanu (Weiber-Gasse) Nr. 2, Minoriten-Palais
(I. Tor gegenüber dem „Weißen Hund“).